

RTR Telekom Monitor

4/2010

Datenbasis bis inkl. Juni 2010

VORWORT	2
<hr/>	
KAPITEL 1 Festnetz	3
<hr/>	
KAPITEL 2 Mietleitungen	14
<hr/>	
KAPITEL 3 Mobilfunk	18
<hr/>	
KAPITEL 4 Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk	28
<hr/>	
KAPITEL 5 Breitband	31
<hr/>	
KAPITEL 6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	39
<hr/>	
KAPITEL 7 Anhang	42
<hr/>	

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Im Folgenden möchten wir Sie darüber informieren, wie die Daten für den Telekom Monitor erhoben werden und auf welcher Grundlage diese Datenerhebungen und statistischen Auswertungen basieren.

Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV)

Die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR-GmbH) ist auf Grundlage der Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist, verpflichtet, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen und Statistiken zu erstellen. Die so erhobenen Daten sind der Öffentlichkeit derart zugänglich zu machen, dass sich keine Rückschlüsse auf Daten einzelner Unternehmen ableiten lassen.

Die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV) verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: Zum einen soll die Ermittlung und Veröffentlichung der wesentlichsten Marktkennzahlen auf Quartalsbasis den Monitoring-Prozess seitens der RTR-GmbH effizienter gestalten, um auch weiterhin eine für alle Marktteilnehmer (Unternehmen und Konsumenten) transparente, zukunfts- und wettbewerbsorientierte Regulierung zu verfolgen, die Wachstum, Investition und Innovation des Sektors fördert und gewährleistet. Zum anderen soll die interessierte Öffentlichkeit laufend über die Entwicklung der Telekommunikationsmärkte anhand aktueller Marktdaten informiert werden. Darüber hinaus stellt die RTR-GmbH der Statistik Austria Daten aus der KEV zur Verfügung.

Erhebungsform

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Festnetz, Mobilfunk, Mietleitungen und Breitband) ein Marktanteil von etwa 90 % abgedeckt wird, der ein repräsentatives Abbild der Marktverhältnisse ermöglicht. Ausgehend von dieser Stichprobe wird dann seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Statistische Auswertungen und Datenwerte

Der Veröffentlichungspflicht des § 7 Abs. 2 KEV folgend, werden die in diesem Paragraphen explizit genannten Statistiken (dem Cluster-Ansatz der RTR-GmbH entsprechend) nach Festnetz, Mobilfunk, Mietleitungen und Breitband getrennt dargestellt. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5 %), so wird dies bei der betreffenden Abbildung extra ausgewiesen.

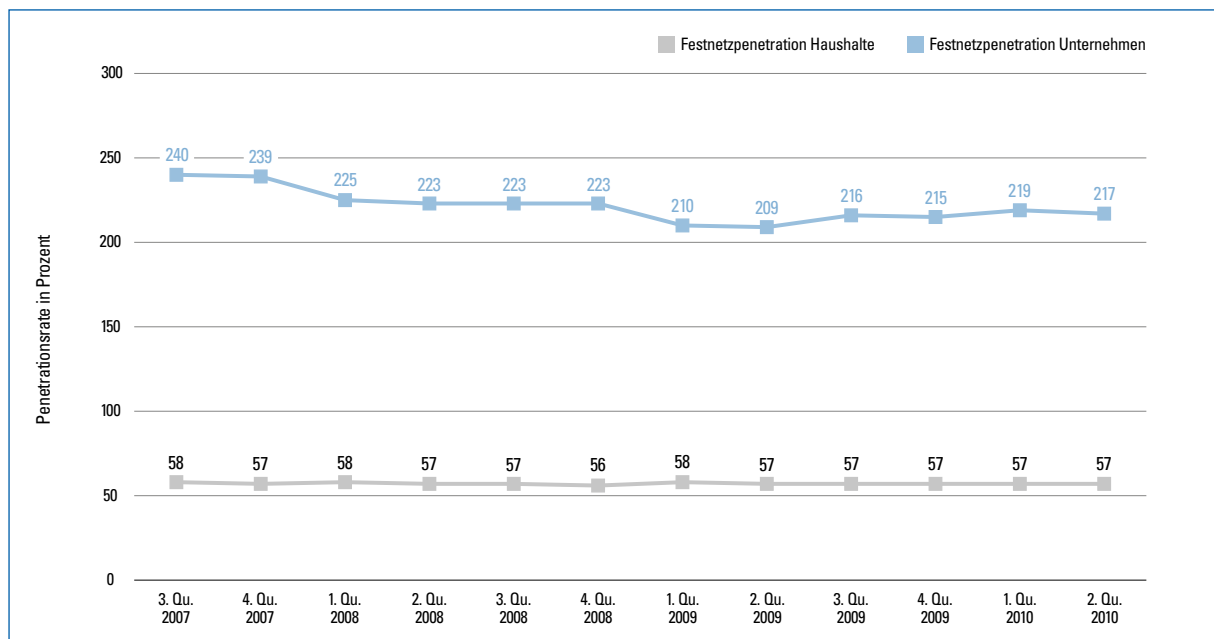
Das Team der RTR-GmbH

Kapitel 1 | Festnetz



Festnetzpenetration

➔ LEICHTER RÜCKGANG BEI UNTERNEHMEN



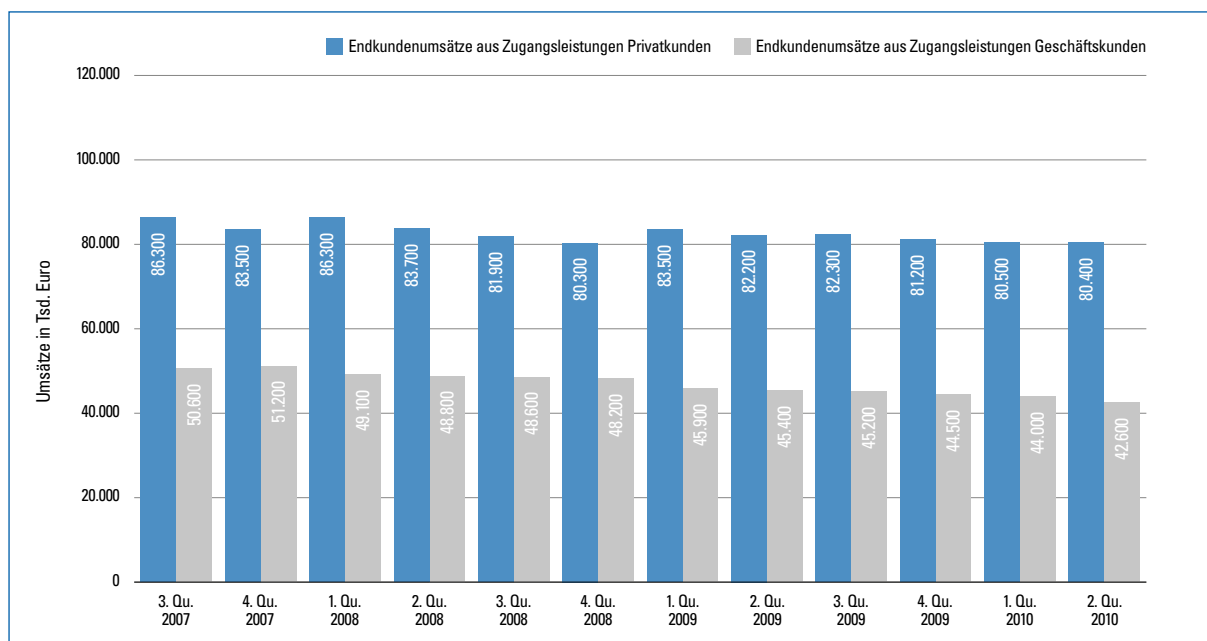
Die Abbildung stellt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen dar.

Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Die Festnetzpenetrationsrate hat sich bei den Haushalten in den letzten drei Jahren nicht bedeutend verändert. Auch im 2. Quartal 2010 liegt sie, wie bereits in den Quartalen davor, bei 57 %.
- Im Geschäftskundenbereich geht die Penetrationsrate nach dem Anstieg im 1. Quartal 2010 wieder leicht zurück und beträgt aktuell 217 %.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ WEITERHIN LEICHTER RÜCKGANG



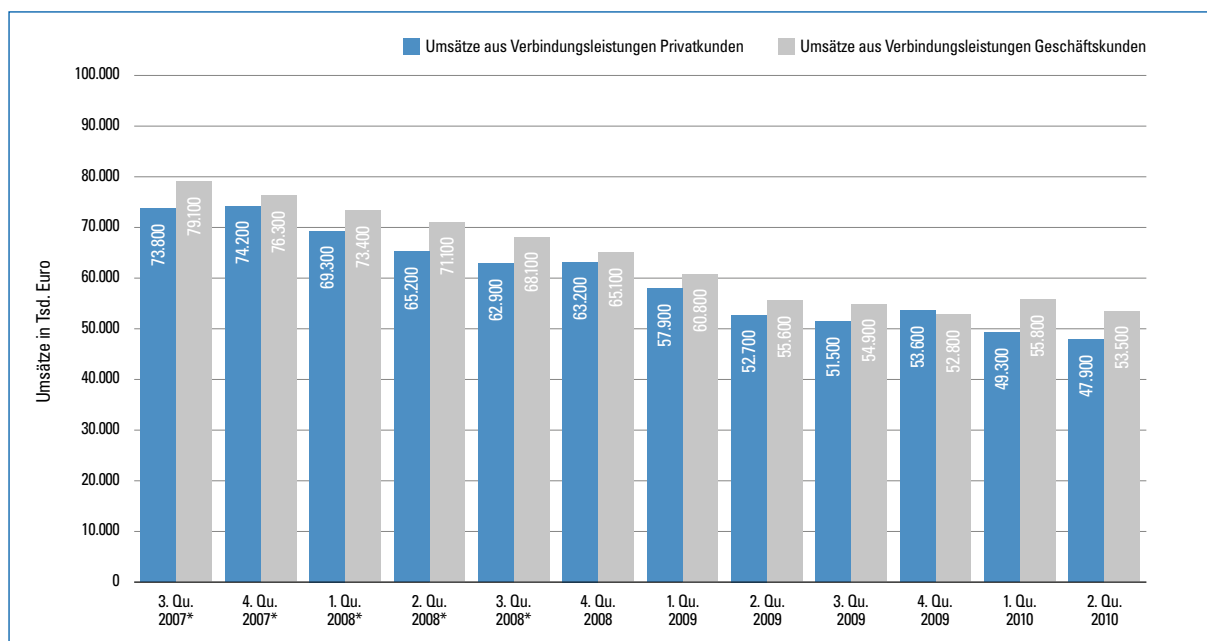
Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden.

Die Entgelte für die Errichtung von Anschlüssen umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Teilnehmeranschlusses für Sprachtelefonie erzielt werden.

- Gegenüber dem Vorquartal sind die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen praktisch unverändert geblieben und betragen im 2. Quartal 2010 rund 80,4 Mio. Euro.
- Im Geschäftskundenbereich gehen die Umsätze entsprechend dem Trend der letzten Jahre weiter leicht zurück (minus 3,4 % im Vergleich zum Vorquartal) und machen aktuell rund 42,6 Mio. Euro aus.
- Das Verhältnis zwischen Umsätzen mit Privatkunden und Geschäftskunden liegt konstant zwischen 50 und 60 %. Aktuell machen die Umsätze mit Geschäftskunden 52,9 % der Umsätze mit Privatkunden aus.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen

➔ RÜCKGANG BEI PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDEN



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten.

Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Gesprächen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland, zu Online-Diensten und zu Diensternummern seitens der Betreiber lukriert wurden.

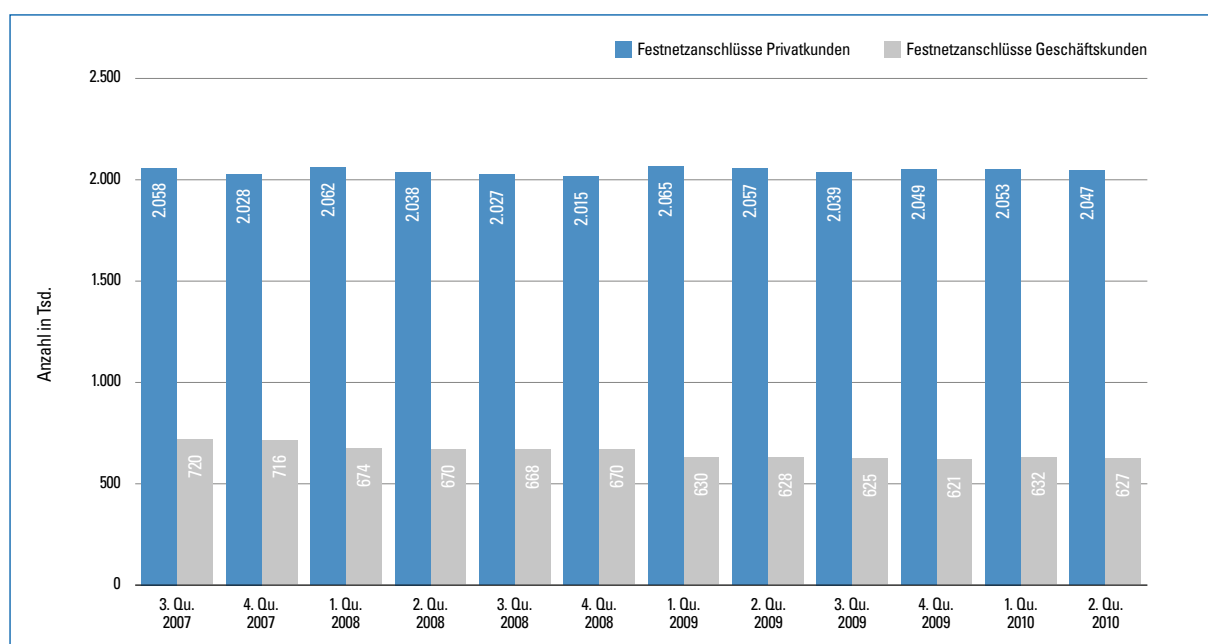
Korrespondierende Vorleistungsumsätze sind nicht enthalten.

- Die Umsätze im Privatkundenbereich gehen im 2. Quartal 2010 ebenso wie im Quartal zuvor zurück (minus 3 %), allerdings nicht so stark wie zuletzt (minus 8 % vom 4. Quartal 2009 auf das 1. Quartal 2010). In Summe betragen die Endkundenumsätze im Privatkundenbereich aktuell 47,9 Mio. Euro.
- Im Geschäftskundenbereich sinken die Umsätze nach dem Anstieg im Vorquartal (plus 5,6 %) diesmal wieder (minus 4,1 %) und machen aktuell rund 53,5 Mio. Euro aus.

* Die aufgrund einer nachträglichen Datenkorrektur auftretende Abweichung der Datenwerte für Privatkunden von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors beträgt mehr als 5%.

Festnetzanschlüsse

➔ WEITERHIN KONSTANTES NIVEAU

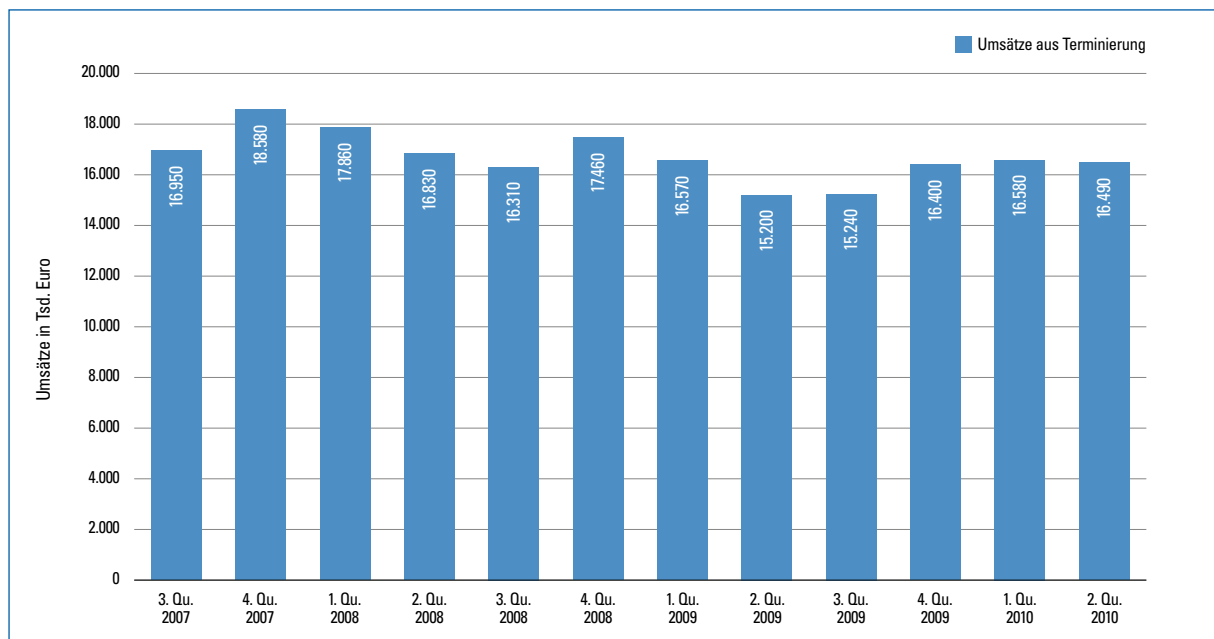


Hier wird die Anzahl der Festnetzanschlüsse unabhängig von der dahinter liegenden Infrastruktur (z.B. eigene oder entbundelte Kupferdoppelader, Koaxialkabel, Mietleitung, Glasfaser) angegeben. In dieser Anzahl sind POTS (einfache Telefonanschlüsse), ISDN- und Multi-ISDN-Anschlüsse gleichermaßen enthalten und bewertet.

- Im 2. Quartal 2010 gibt es 2,047 Mio. Privatkunden- und 627.000 Geschäftskundenanschlüsse im österreichischen Festnetz.
- Derzeit kommen auf einen Geschäftskundenanschluss 3,27 Privatkundenanschlüsse. Dieses Verhältnis hat sich in den letzten Monaten kontinuierlich zu Gunsten der Privatkundenanschlüsse entwickelt. So kamen zu Beginn der dargestellten Zeitskala (3. Quartal 2007) auf einen Geschäftskundenanschluss nur 2,86 Privatkundenanschlüsse.

Umsätze aus Terminierung

➔ LEICHTER RÜCKGANG

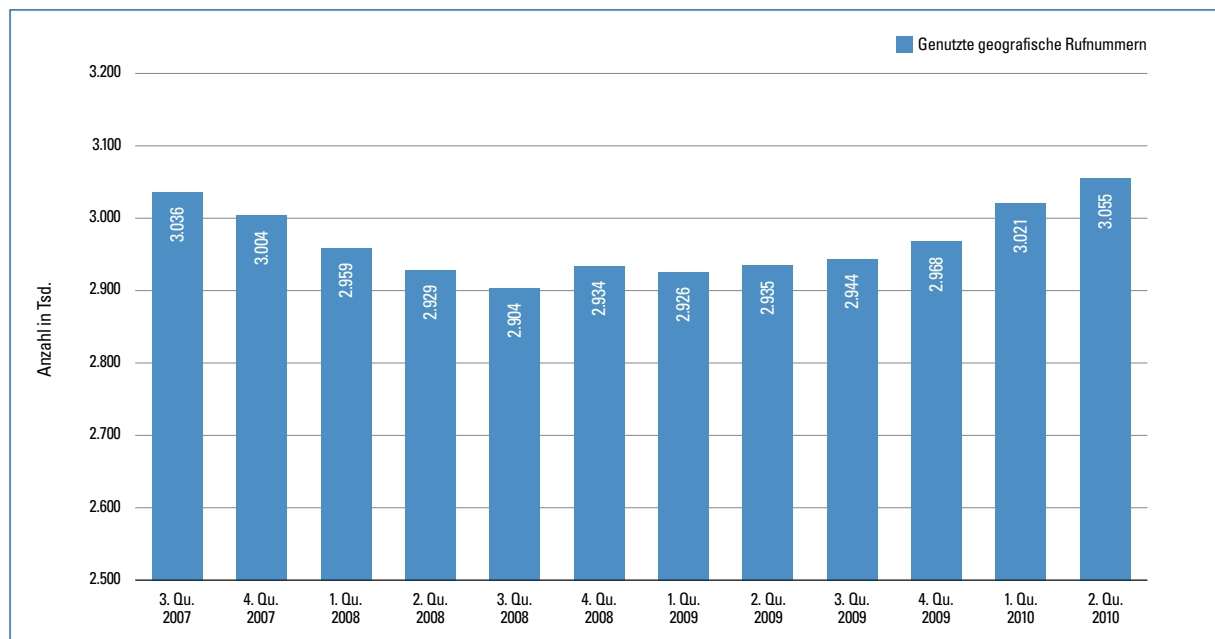


Umsätze in diesem Bereich werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber ein Gespräch aus einem Fremdnetz an einen in seinem eigenen (Fest-)Netz angeschlossenen Teilnehmer zustellt. Die Terminierungsleistung wird nicht unmittelbar mit einem Endkunden verrechnet, sondern mit einem anderen Netzbetreiber (Vorleistungsebene).

- Die Umsätze aus Terminierung machen im 2. Quartal 2010 16,49 Mio. Euro aus und gehen damit erstmals seit drei Quartalen wieder geringfügig zurück. Wurden seit dem 3. Quartal 2009 hier nur Steigerungen verzeichnet, geht der Umsatz wieder leicht (minus 0,5 %) zurück.
- Der Rückgang ist möglicherweise mit saisonalen Schwankungen zu erklären. Anders als in den Jahren davor fällt dieser Rückgang aber deutlich weniger stark aus.

Genutzte geografische Rufnummern

➔ FORTWÄHRENDER ANSTIEG SEIT DEM 1. QUARTAL 2009



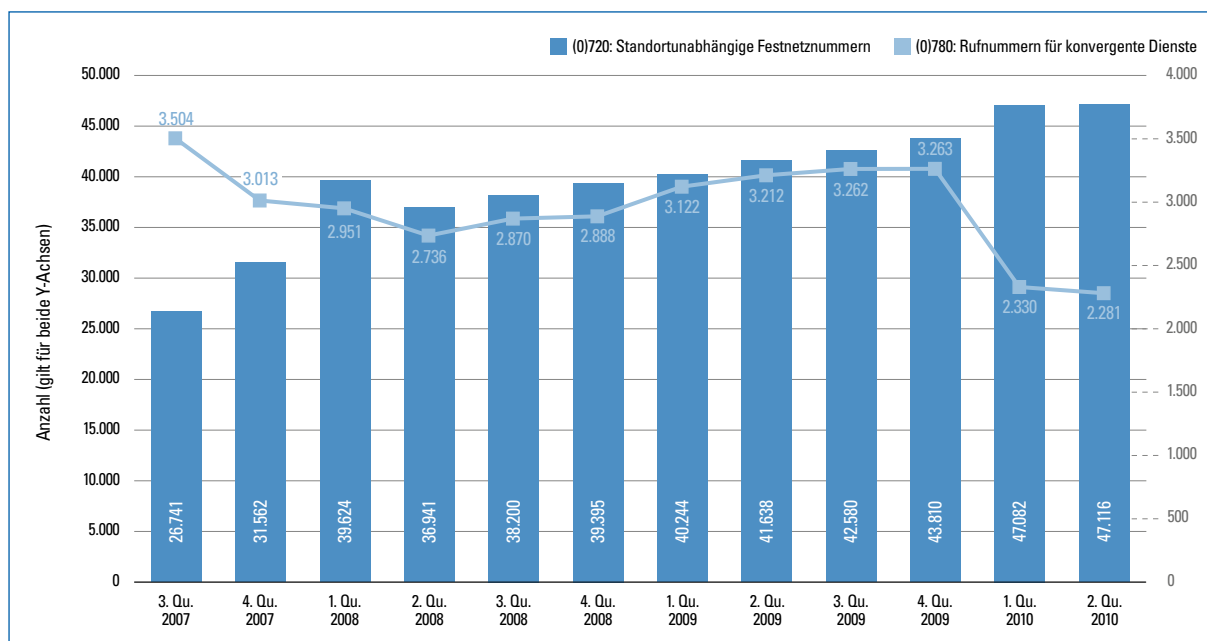
Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern, die der Adressierung von ortsfesten Netzabschlusspunkten (in der Regel Festnetztelefonanschlüsse), die Ortsnetzen zugeordnet sind, sowie zur Erbringung von öffentlichen Telefondiensten in Festnetzen dienen.

Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Seit dem 1. Quartal 2009 nimmt die Zahl der genutzten geografischen Rufnummern kontinuierlich zu. Diese Tendenz setzt sich auch im 2. Quartal 2010 fort. Aktuell werden 3,055 Mio. Rufnummern genutzt, das bedeutet einen Anstieg von 1,13 % im Vergleich zum Vorquartal.

Genutzte standortunabhängige Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste

➔ ERNEUTER RÜCKGANG BEI (0)780



Standortunabhängige Festnetznummern im Bereich (0)720 sind nationale Rufnummern. Sie dienen der Adressierung von Teilnehmern im Zusammenhang mit Telefondiensten und ermöglichen es dem Teilnehmer, seine Rufnummer ortsunabhängig beizubehalten.

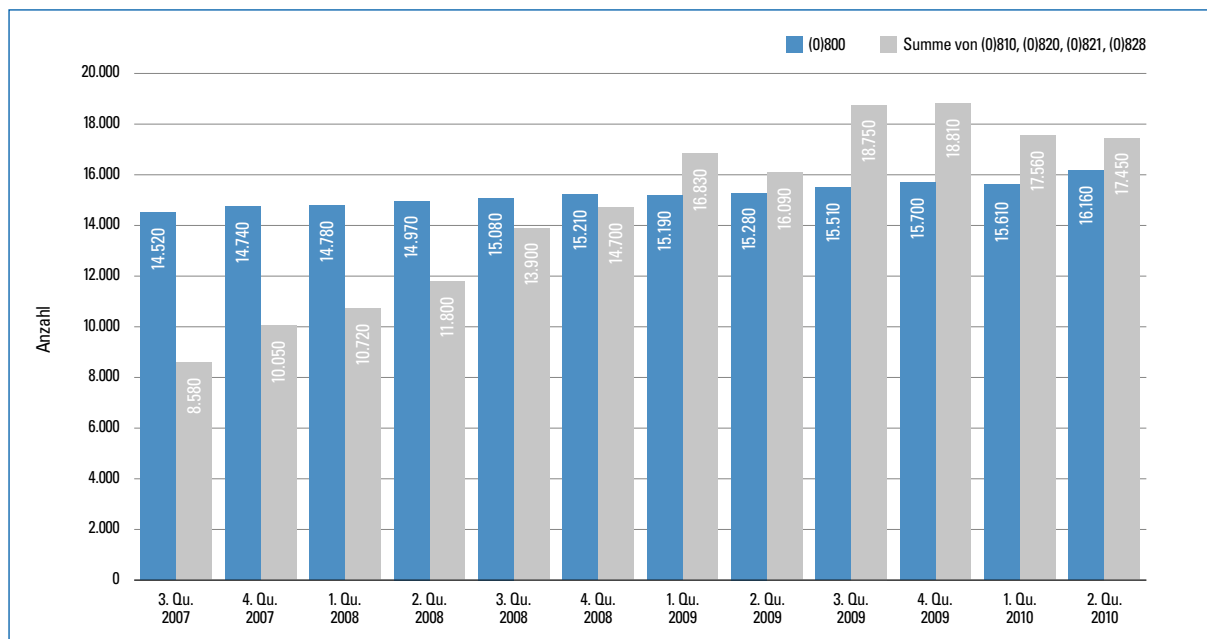
Zusätzlich zum öffentlichen Telefondienst angebotene Dienste sind hier zulässig.

Rufnummern im Bereich (0)780 sind Rufnummern für konvergente Dienste. Ein zugehöriger ENUM-Eintrag ist verpflichtend. Mit Hilfe des ENUM-Systems werden Rufnummern eindeutigen Internet Domain-Namen zugeordnet.

- Der seit dem 2. Quartal 2008 andauernde kontinuierliche Anstieg der genutzten Rufnummern im Bereich (0)720 setzt sich auch im 2. Quartal 2010 fort. Allerdings fällt der Zuwachs verglichen mit den Quartalen davor (mit Steigerungsraten von bis zu 7,5 %) mit einem Plus von 0,1 % deutlich geringer aus.
- Im 2. Quartal 2010 ist, ebenso wie im Quartal davor, ein Rückgang der genutzten Rufnummern im Bereich (0)780 im Vergleich zum Vorquartal zu verzeichnen. Allerdings fällt dieser mit minus 2,1 % moderater aus. Große Schwankungen können aufgrund von Rückgaben von Nummernblöcken durch einzelne Betreiber, die sich mehr oder weniger stark auf die Gesamtdarstellung auswirken, auftreten.

Genutzte Diensternummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828

➔ TARIFFREIE DIENSTERUFNUMMERN STEIGEN ÜBER DIE 16.000-MARKE



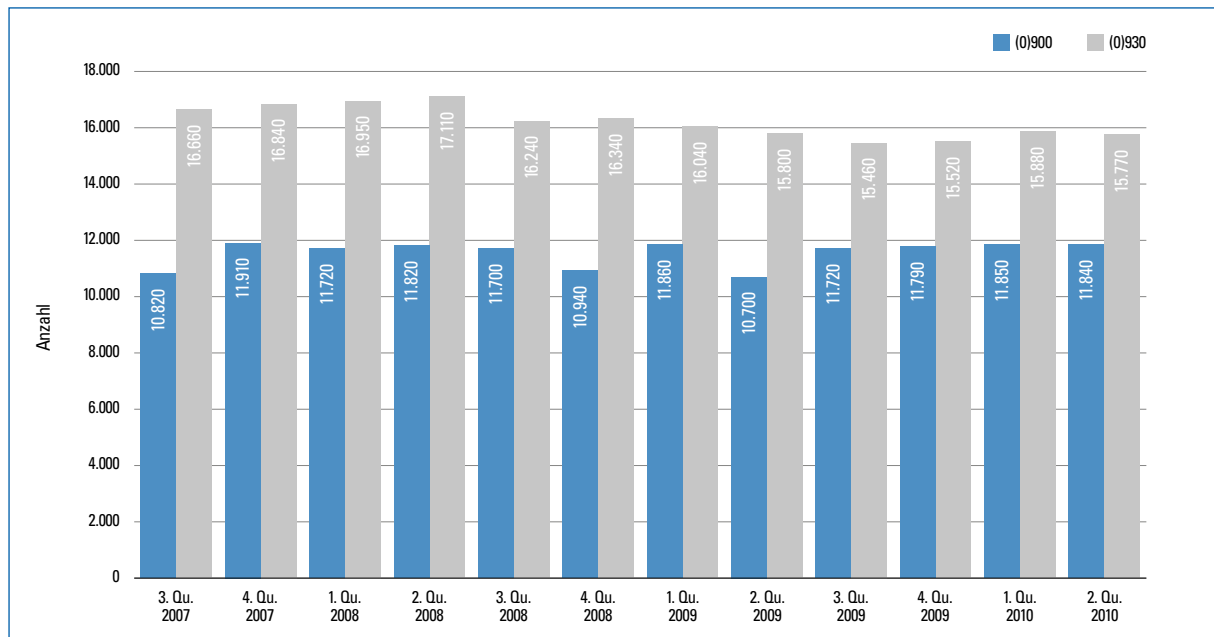
Folgende Rufnummernbereiche werden in dieser Abbildung dargestellt:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif

- Die Anzahl der tariffreien Diensternummern (0)800 hat gegenüber dem 1. Quartal 2010 um 3,5 % zugenommen und übersteigt damit erstmals die 16.000-Marke.
- Dagegen geht die Anzahl der genutzten Diensternummern in den Bereichen (0)810, (0)820, (0)821 und (0)828 auch im 2. Quartal 2010 zurück und liegt aktuell bei rund 17.450. Das entspricht einem leichten Minus von 0,6 % gegenüber dem Vorquartal.

Genutzte Diensterufnummern – (0)900, (0)930

➔ NAHEZU UNVERÄNDERTES NIVEAU



Bei Diensterufnummern in den Bereichen (0)900/(0)930 handelt es sich um Rufnummern für frei kalkulierbare Mehrwertdienste.

Folgende Rufnummernbereiche werden in obiger Abbildung dargestellt:

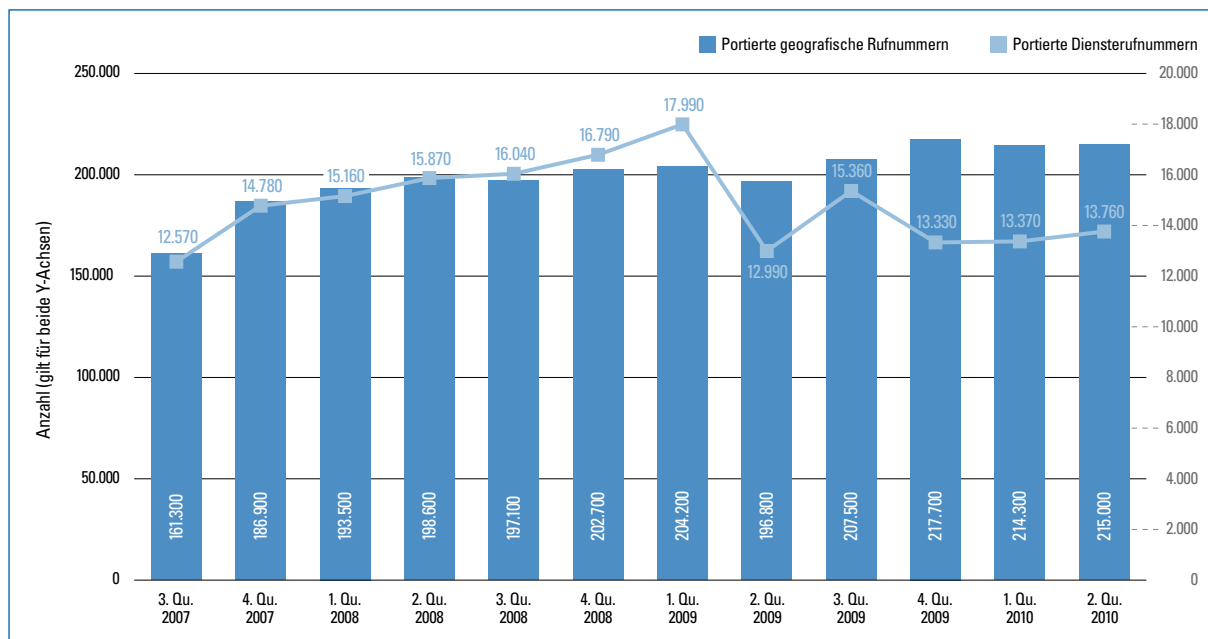
(0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS

(0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Nach dem leichten Anstieg im vorigen Quartal bleibt die Anzahl der Mehrwertdiensterufnummern im 2. Quartal 2010 auf dem gleichen Niveau bzw. geht leicht zurück.
- Die Anzahl der (0)900 Rufnummern bleibt konstant (minus 0,1% im Vergleich zum 1. Quartal 2010). Die Anzahl der Rufnummern für das 2. Quartal 2010 beträgt 11.840.
- Bei den (0)930 Rufnummern ist der Rückgang von minus 0,7% ebenfalls sehr klein. Insgesamt werden im 2. Quartal 2010 15.770 Nummern in diesem Bereich gezählt.

Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern (gesamt)

➔ RÜCKGANG BEI PORTIERTEN GEOGRAFISCHEN RUFNUMMERN



Als Portierung wird der Wechsel des Kommunikationsdienstbetreibers durch den Endkunden unter Mitnahme der Rufnummer bezeichnet.

Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkenzahl – behalten bzw. mitnehmen kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Nummern sowie Diensterufnummern (entspricht nicht der Anzahl der Portiervorgänge).

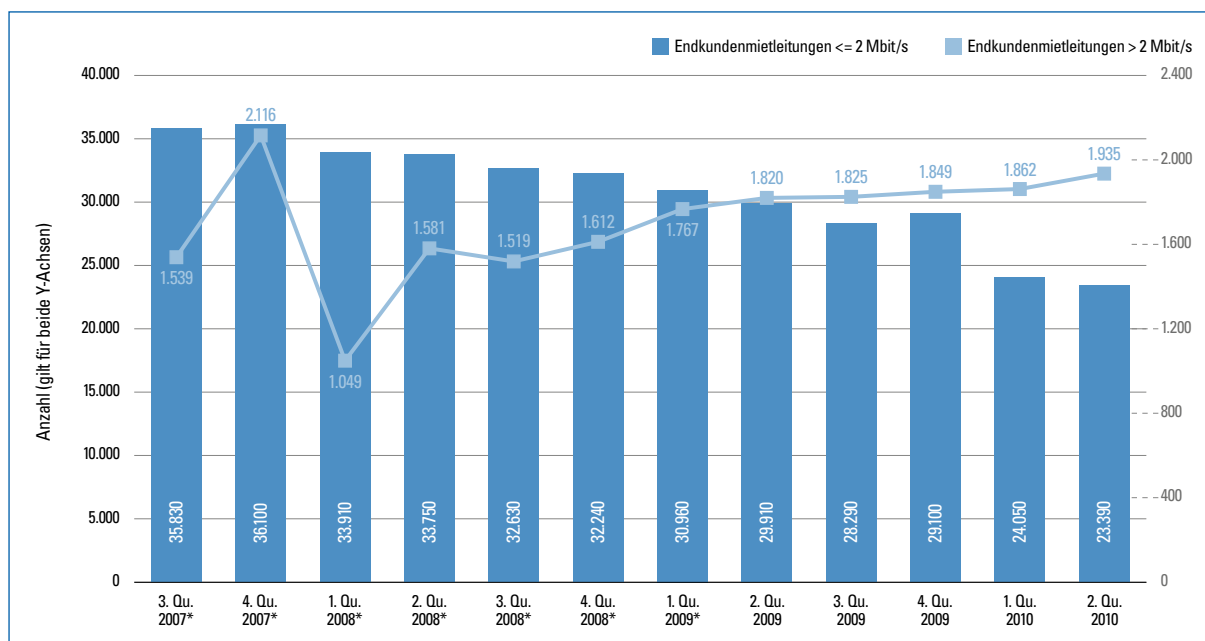
- Die Anzahl der portierten geografischen Rufnummern bleibt im 2. Quartal 2010 etwa auf gleichem Niveau und beträgt aktuell etwa 215.000, was einem Plus von 0,4 % im Vergleich zum 1. Quartal 2010 entspricht.
- Die Zahl der portierten Diensterufnummern bleibt im 2. Quartal 2010 weiterhin konstant und liegt bei rund 13.800.

Kapitel 2 | Mietleitungen



Nationale Endkundenmietleitungen

➔ RÜCKGANG BEI BANDBREITEN <= 2 MBIT/S



Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht an Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeinenehmigung) bereitgestellt werden.

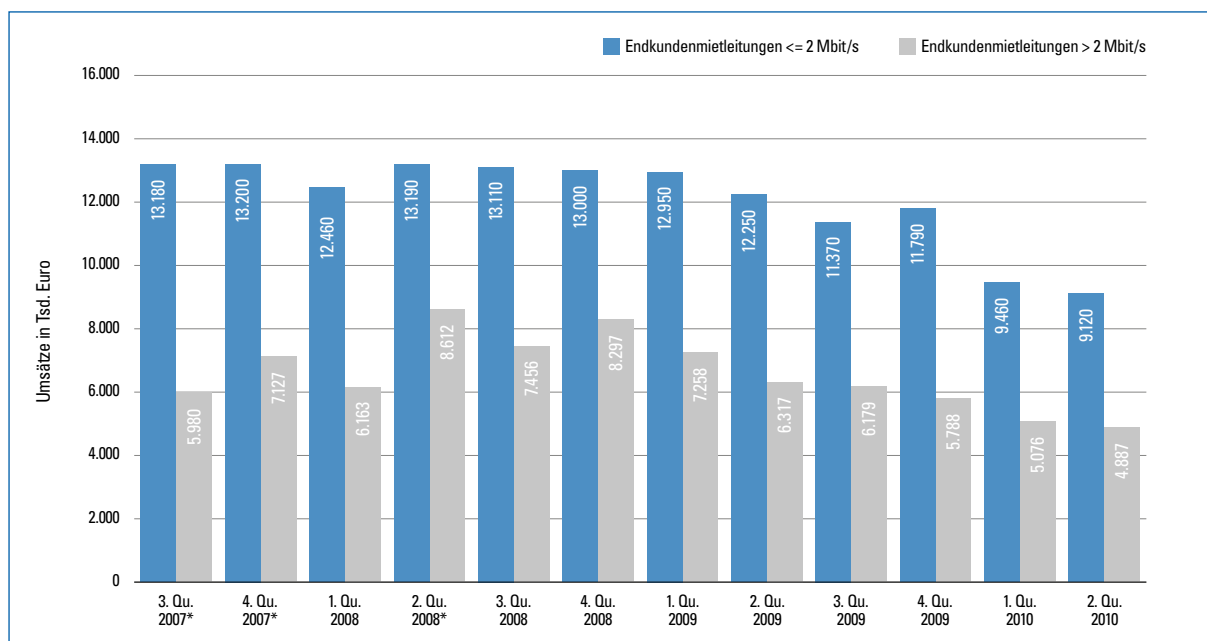
Bei dieser Form von Mietleitungen wird zwischen einer Datenrate von <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Bei den Endkundenmietleitungen mit Bandbreiten <= 2 Mbit/s ist gegenüber dem 1. Quartal 2010 erneut ein Rückgang zu verzeichnen (minus 2,8 %), doch fällt dieser weit geringer aus als noch im Quartal davor (minus 17 %). Insgesamt wurden im abgelaufenen Quartal 23.390 Endkundenmietleitungen mit Bandbreiten <= 2 Mbit/s gezählt.
- Die Anzahl der Mietleitungen > 2 Mbit/s steigt auch im 2. Quartal 2010 leicht an. Aktuell beträgt ihre Anzahl 1.935.
- Derzeit kommen auf eine Mietleitung > 2 Mbit/s rund 12 Mietleitungen <= 2 Mbit/s. Damit hat sich dieses Verhältnis seit Beginn der in der Abbildung dargestellten Zeitreihe halbiert. Die Entwicklung belegt, dass immer häufiger kleine Bandbreiten durch größere ersetzt werden.

* Die aufgrund einer nachträglichen Datenkorrektur auftretende Abweichung der Datenwerte für Bandbreiten > 2Mbit/s von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors beträgt mehr als 5%.

Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

➔ RÜCKGANG IN BEIDEN KATEGORIEN



Diese Abbildung zeigt die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen.

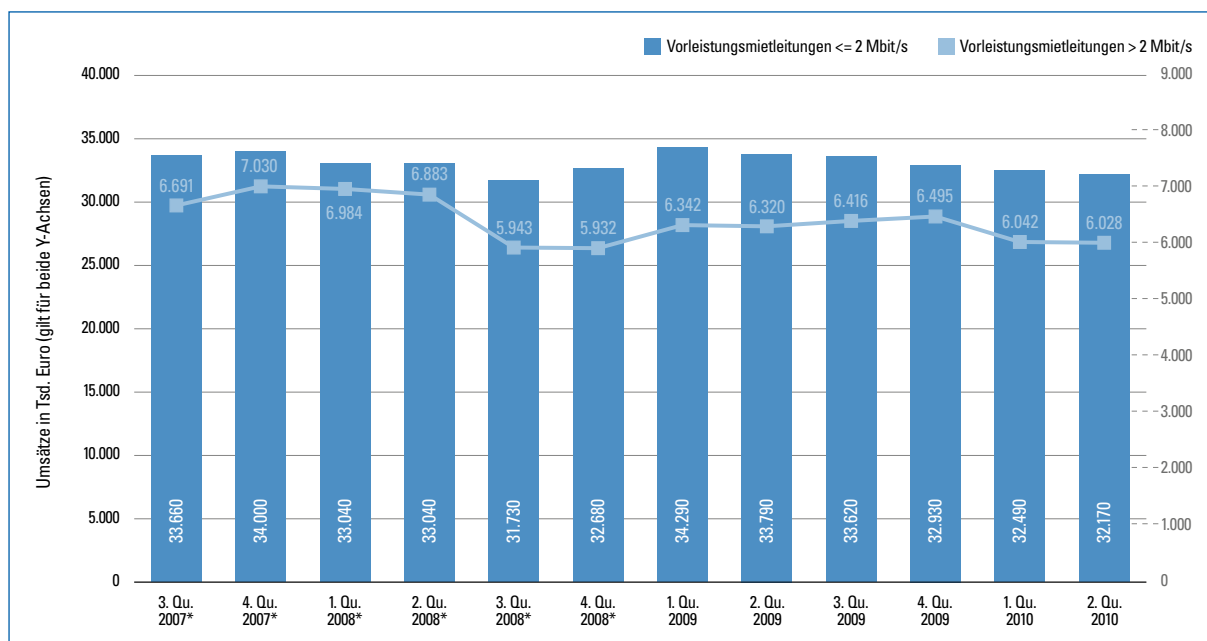
Wie auch bei der Anzahl (siehe Abbildung „Anzahl nationale Endkundenmietleitungen“ auf Seite 15) wird auch hier zwischen einer Datenrate von <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Der zuletzt festgestellte Umsatzrückgang bei beiden Bandbreitenkategorien setzt sich auch im 2. Quartal 2010 fort. Im Bereich der Endkundenmietleitungen <= 2 Mbit/s fällt der Umsatz verglichen mit dem Vorquartal um 3,5 % auf 9,12 Mio. Euro. Bei den Endkundenmietleitungen > 2 Mbit/s gehen die Umsätze um 3,7 % auf 4,89 Mio. Euro zurück.
- Interessant ist der Umsatzrückgang bei Endkundenmietleitungen > 2 Mbit/s, da hier die Anzahl der Leitungen kontinuierlich steigt. Der Trend der sinkenden Umsätze je Mietleitung ist seit dem 4. Quartal 2008 zu beobachten.

* Die aufgrund einer nachträglichen Datenkorrektur auftretende Abweichung der Datenwerte für Bandbreiten > 2Mbit/s von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors beträgt mehr als 5%.

Umsätze aus nationalen Vorleistungsmietleitungen

➔ KONSTANTES NIVEAU BEI BEIDEN BANDBREITEN



Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die nur für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeinenehmigung) bereitgestellt werden. In dieser Abbildung werden die Gesamtumsätze aus Vorleistungsmietleitungen – unterteilt in <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s – dargestellt.

- Die Umsatzentwicklung bei nationalen Vorleistungsmietleitungen verläuft in beiden Bandbreitenkategorien relativ stabil.
- Bei Vorleistungsmietleitungen <= 2 Mbit/s sinkt der Umsatz vom 1. auf das 2. Quartal 2010 um 1 % auf 32,17 Mio. Euro. Die Anzahl der Vorleistungsmietleitungen > 2 Mbit/s liegt mit 6.028 etwa auf gleichem Niveau wie im Vorquartal (minus 0,2 %).

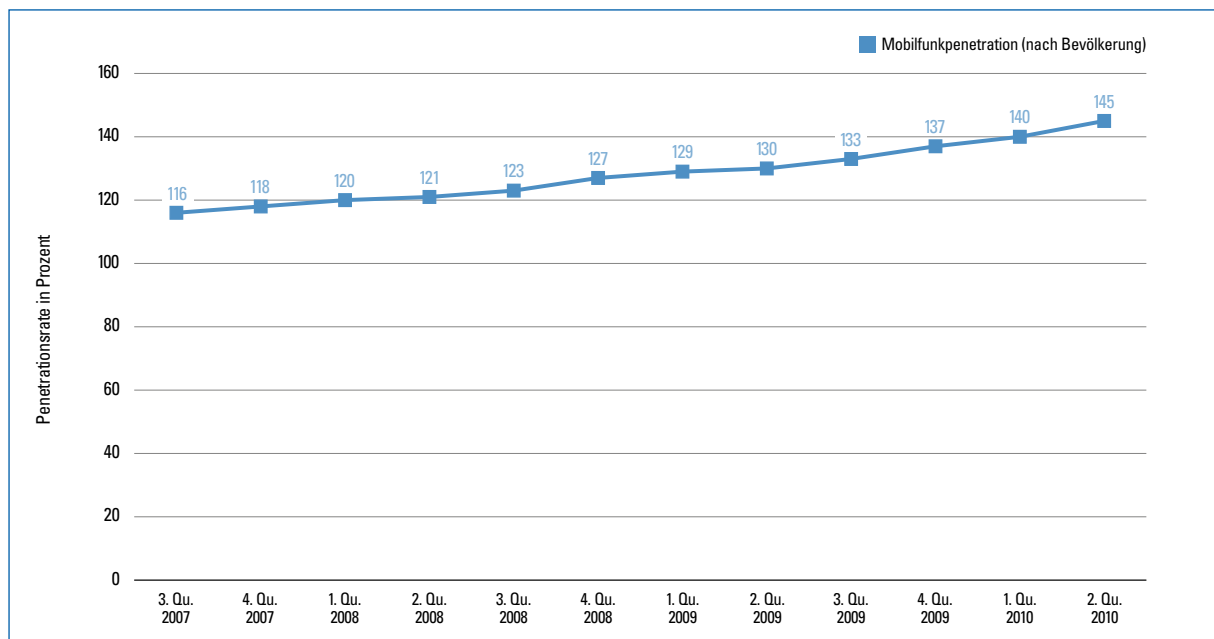
* Die aufgrund einer nachträglichen Datenkorrektur auftretende Abweichung der Datenwerte für beide Bandbreitenkategorien von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors beträgt mehr als 5%.

Kapitel 3 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ UNVERMINDERTER ANSTIEG

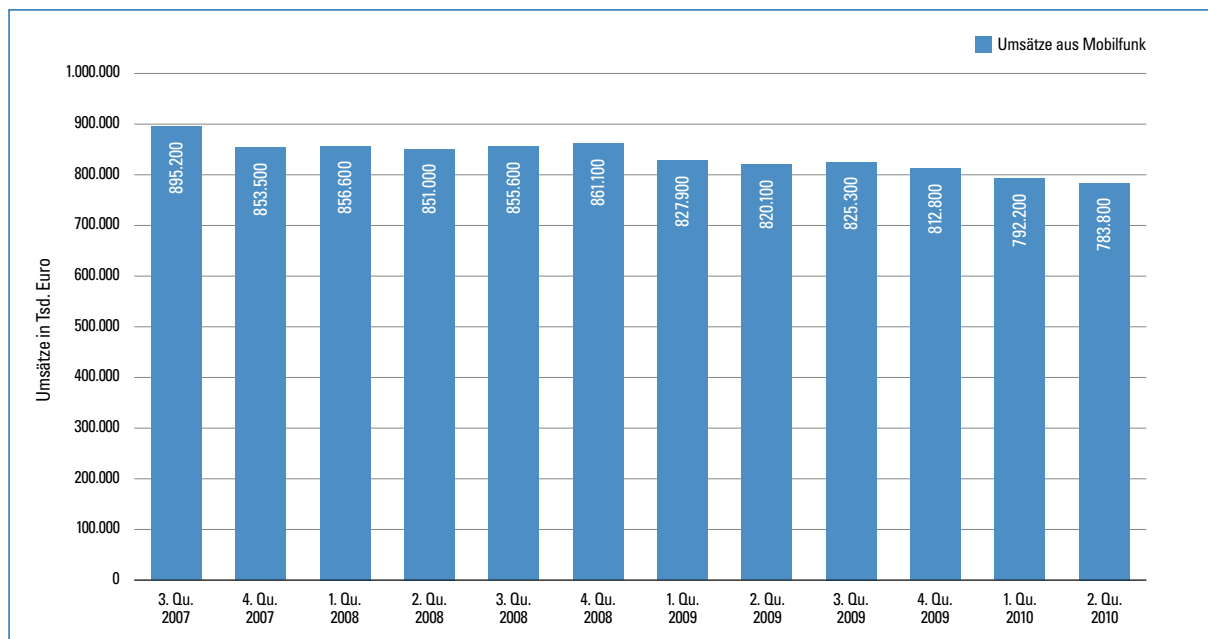


Die Penetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl.

- Im 2. Quartal 2010 liegt die Mobilfunkpenetrationsrate bei 145 %, das bedeutet einen Anstieg um 5 Prozentpunkte innerhalb eines Quartals.
- Gegenüber dem 2. Quartal 2009 ist die Penetrationsrate um 15 Prozentpunkte angestiegen, das ist deutlich mehr als noch ein Jahr zuvor (im Zeitraum 2. Quartal 2008 bis 2. Quartal 2009), in dem der Anstieg rund 9 Prozentpunkte ausmachte.

Umsätze aus Mobilfunk

➔ WEITER LEICHT RÜCKLÄUFIG



Die dargestellten Gesamtumsätze Mobilfunk setzen sich aus Umsätzen auf Vorleistungs- und Endkundenebene zusammen.

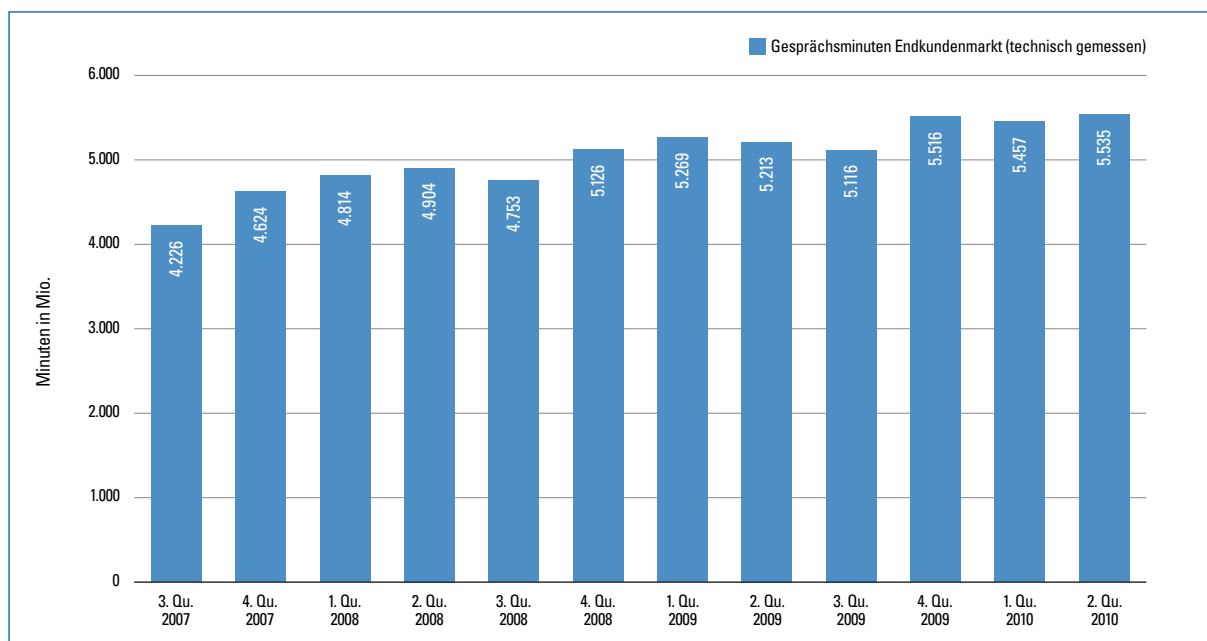
Vorleistungsumsätze: Umsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming sowie aus dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer.

Endkundenumsätze: Umsätze aus Verbindungsentgelten für Sprache, Grundentgelten, Freischaltungsentgelten, SMS-Entgelten, Entgelten aus Daten- und Datenmehrwertdiensten, Entgelten für besondere Versorgungsaufgaben bzw. aus Entgelten gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstigen Entgelten.

- Die Umsätze im Mobilfunk sind auch im 2. Quartal 2010 weiter leicht rückläufig und betragen aktuell 783,8 Mio. Euro.
- Im Vergleich zum Vorquartal bedeutet das einen Rückgang von 1,1 %. Innerhalb eines Jahres (seit dem 2. Quartal 2009) sind die Umsätze um 4,4 % gesunken.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ LEICHTER ANSTIEG



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten im Mobilfunk dargestellt. Diese bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Endkunden aktiv telefonierend verbringen.

Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird.

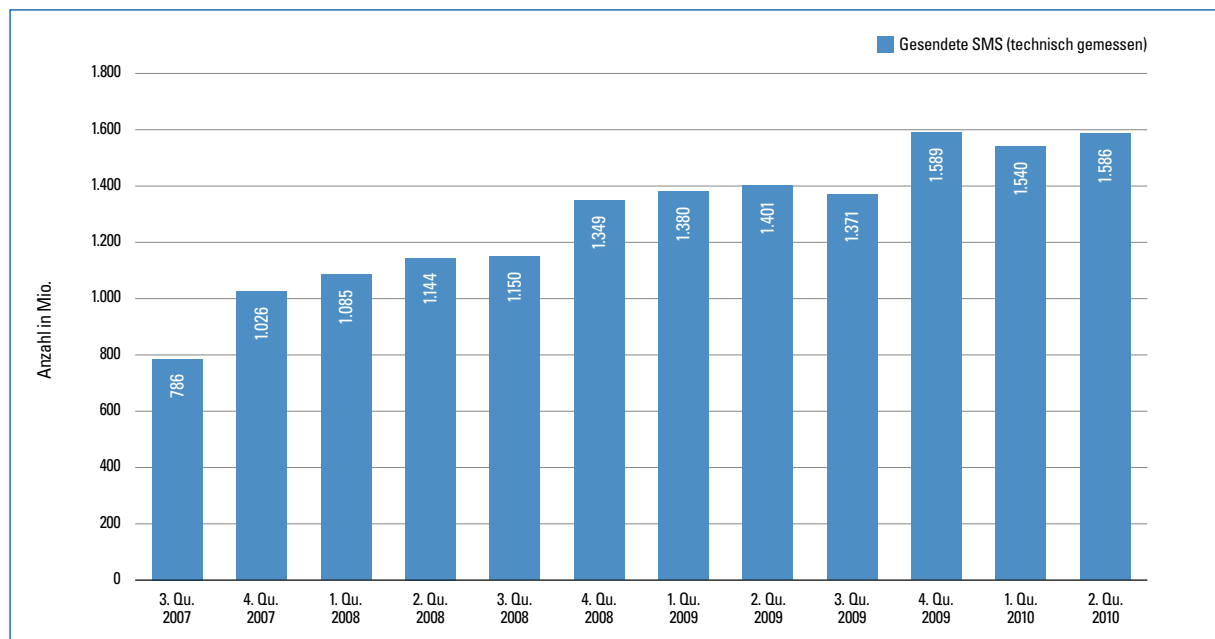
Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (Freiminuten) und die Taktung der Gespräche. Besonders bei Flatrates kann die Differenz zwischen den beiden Betrachtungsweisen erheblich sein.

In der Abbildung sind nur Sprachdienste (also keine Datendienste, Videotelefonie, etc.) berücksichtigt.

- Ist die Anzahl der Gesprächsminuten im Mobilfunk im Jahr 2009 vom 1. auf das 2. Quartal noch leicht gesunken, so ist heuer im selben Zeitraum ein leichter Anstieg feststellbar.
- Konkret wurde im 2. Quartal 2010 rund 5,54 Mrd. Minuten von Mobilnetzen telefoniert, das ist ein Zuwachs von 1,4 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Der Grund für die generell ansteigende Tendenz bei den Gesprächsminuten liegt darin, dass in immer mehr Tarifmodellen Freiminuten bzw. Flatrates angeboten werden.

SMS

➔ ANSTIEG BEI SMS



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten SMS inkl. SMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

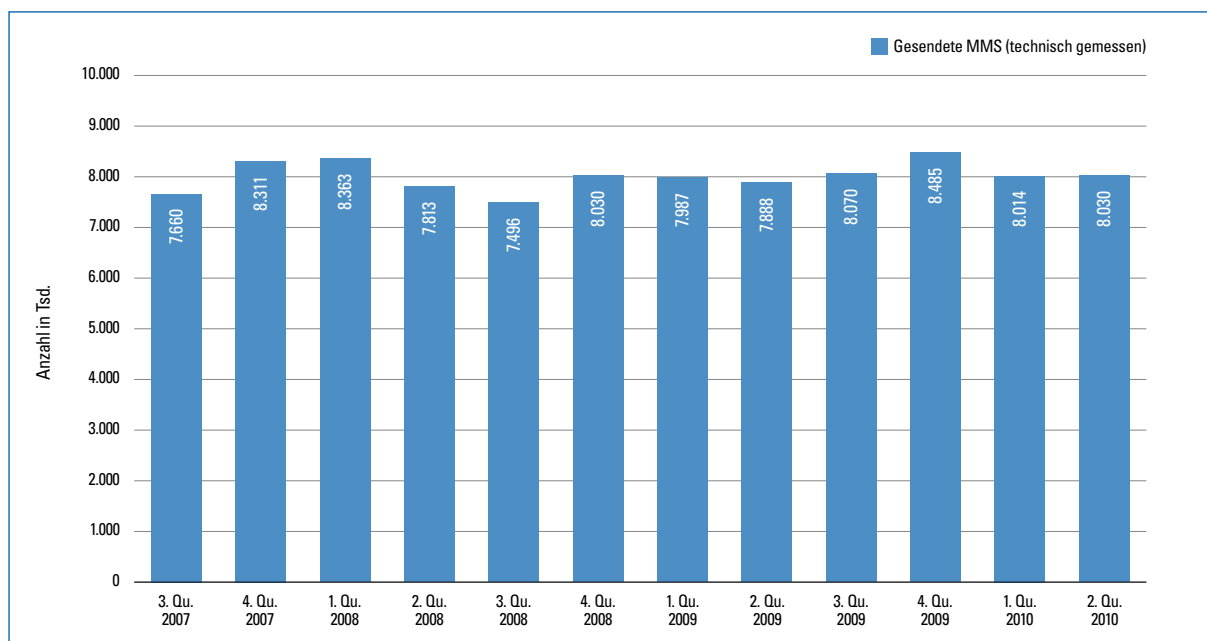
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. pauschal enthaltene SMS).

MMS sind nicht enthalten.

- Nach dem leichten Rückgang im 1. Quartal 2010 erreicht die Anzahl der gesendeten SMS aktuell beinahe wieder das Rekordniveau des 4. Quartals 2009.
- Im 2. Quartal 2010 wurden 1.586 Mio. SMS versendet, das entspricht einem Anstieg von rund 3% im Vergleich zum Vorquartal. Gegenüber dem 2. Quartal 2009 hat sich die Anzahl der SMS um deutliche 13,2% erhöht.

MMS

➔ MMS KONSTANT



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten MMS inkl. MMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

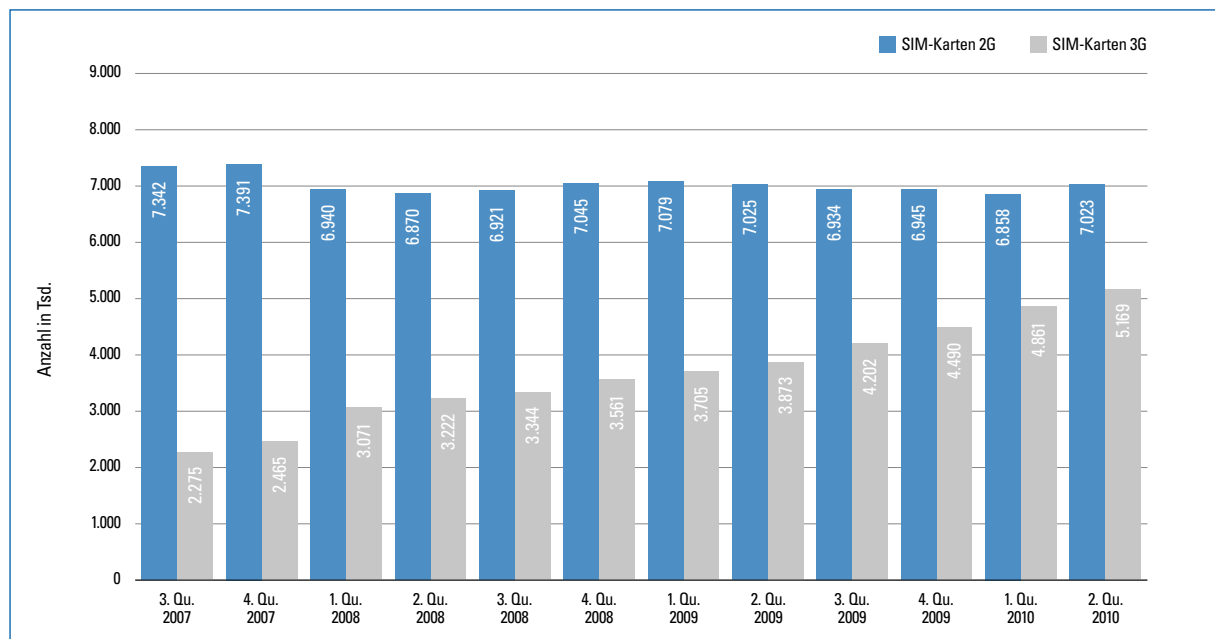
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei MMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch MMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene MMS).

SMS sind nicht enthalten.

- Über die gesamte Zeitreihe hinweg ist die Anzahl der gesendeten MMS immer wieder Schwankungen unterworfen, tendenziell mit höheren Ständen jeweils zum Jahreswechsel.
- Nach einem deutlich höheren MMS-Versand auch Ende 2009 befindet sich die Anzahl der gesendeten MMS im 2. Quartal 2010 mit 8,03 Mio. beinahe auf gleichem Niveau wie im Quartal zuvor.

Genutzte SIM-Karten

➔ ANSTIEG BEI 2G UND 3G



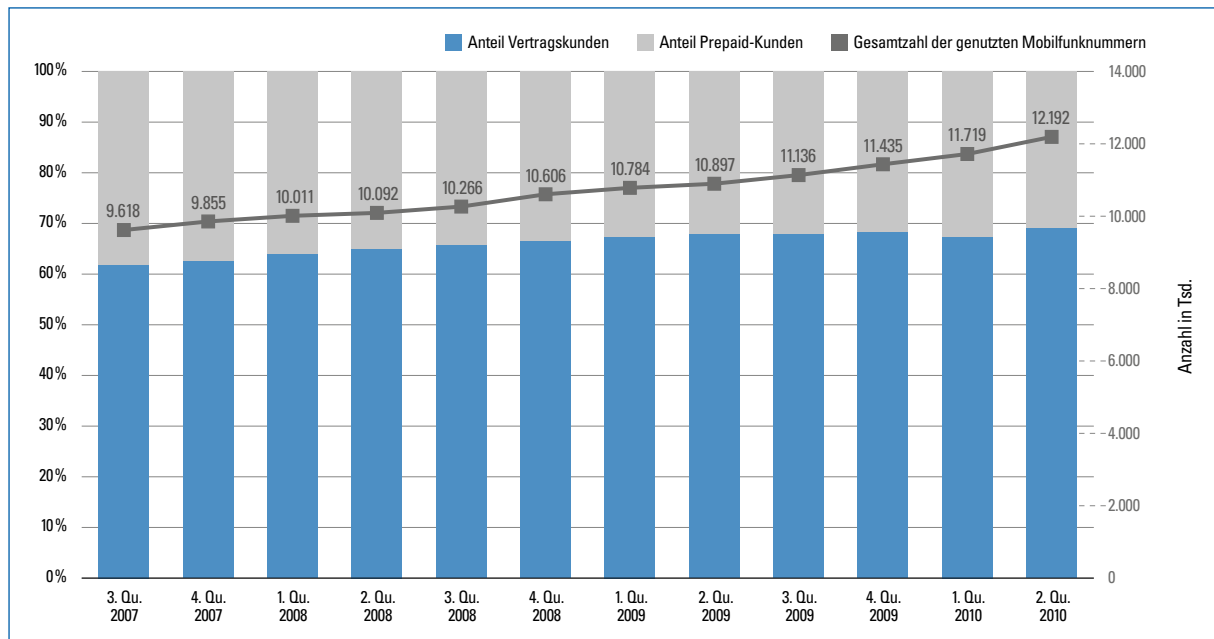
In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten und aktivierten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

Die Anzahl der genutzten SIM-Karten muss nicht identisch mit der Anzahl der genutzten Teilnehmernummern sein, da einer SIM-Karte mehrere Nummern zugeordnet sein können, andererseits kann es aber auch mehrere SIM-Karten zu einer Nummer geben.

- Nach der leicht rückläufigen Entwicklung seit dem 1. Quartal 2009 ist aktuell wieder ein Anstieg der 2G-SIM-Karten (plus 2,4% im Vergleich zum 1. Quartal 2010) erkennbar.
- Die Anzahl der 3G-SIM-Karten steigt ebenfalls weiter und überschreitet erstmals die 5-Mio.-Marke. Konkret wurden im 2. Quartal 2010 5,169 Mio. 3G-SIM-Karten genutzt, das bedeutet einen Zuwachs von 6,3% im Vergleich zum Vorquartal.

Genutzte Mobilfunknummern

➔ ERSTMALS ÜBER 12 MILLIONEN NUMMERN GENUTZT



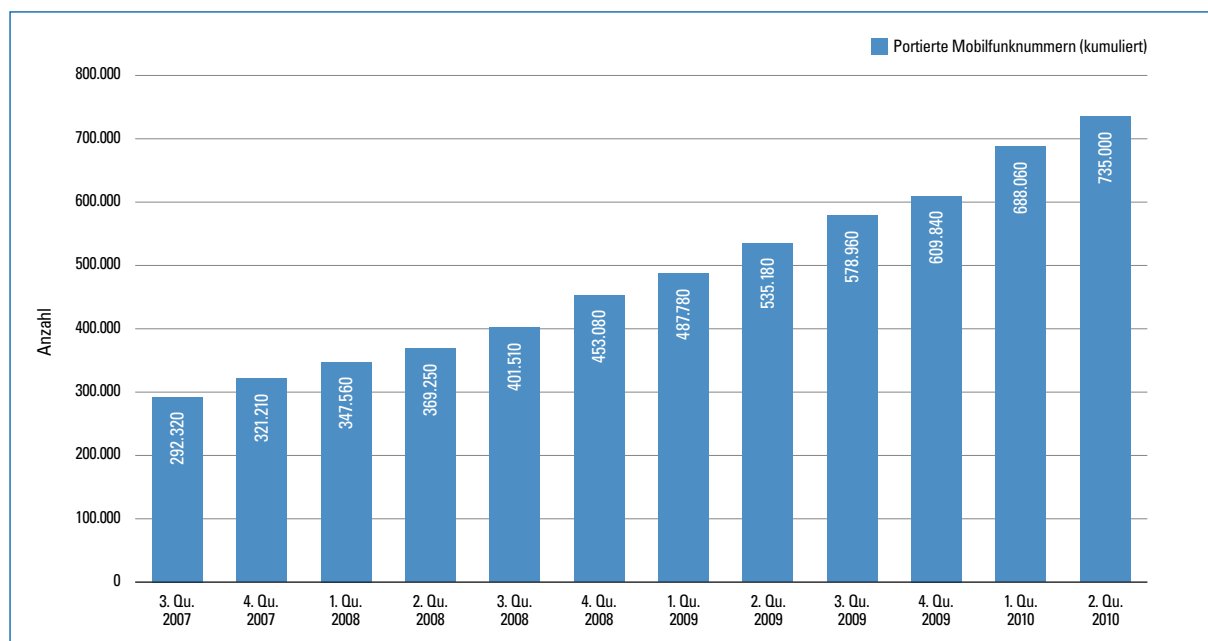
In der Abbildung ist der Anteil der genutzten Teilnehmernummern, unterschieden nach Vertrags- und Prepaid-Kunden, sowie die Gesamtanzahl der genutzten Mobilfunknummern dargestellt.

Weitere Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 43.

- Die Zahl der genutzten Mobilfunknummern nimmt weiter stetig zu. Im 2. Quartal 2010 wurden erstmals über 12 Mio. Nummern genutzt, was einem Plus von 4 % im Vergleich zum Vorquartal entspricht.
- Das Verhältnis zwischen Vertrags- und Prepaid-Kunden steigt weiter zu Gunsten der Vertragskunden. Aktuell beträgt ihr Anteil an der Gesamtzahl der genutzten Mobilfunknummern 69 %.
- Im 2. Quartal 2010 gibt es rund 7,02 Mio. Vertragskunden und rund 5,17 Mio. Prepaid-Kunden im Mobilfunk.

Portierte Mobilfunknummern (kumuliert)

➔ UNVERMINDERTER ANSTIEG

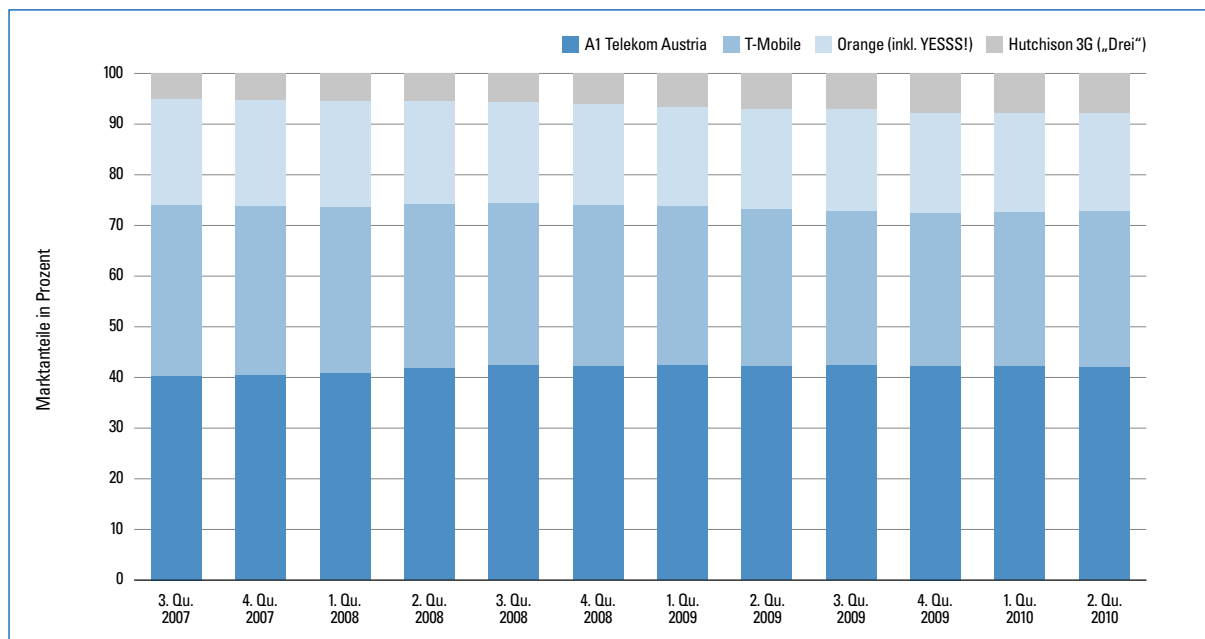


Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der erfolgten Portierungen von Mobilfunknummern (Anzahl der Importe) seit der Einführung von MNP (Mobile Number Portability – Mitnahme der Rufnummer bei einem Wechsel des Mobilfunkbetreibers) im Oktober 2004.

- Auch im 2. Quartal 2010 wurden wieder Mobilfunknummern „mitgenommen“, also portiert. Die (kumulierte) Zahl der portierten Mobilfunknummern liegt aktuell bei 735.000, was einem Plus von 6,8 % gegenüber dem 1. Quartal 2010 entspricht.
- Innerhalb eines Jahres, also seit dem 2. Quartal 2009, ist die Anzahl der portierten Mobilfunknummern um knapp 200.000 gestiegen (plus 37,3 %).

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ STABILE MARKTVERHÄLTNISSE



Die Abbildung zeigt die auf Teilnehmerständen beruhenden Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkanbieter, die auch ein Mobilfunknetz betreiben. Die Teilnehmerzahlen von Wiederverkäufern sind beim jeweiligen Heimatnetz inkludiert (z.B. YESSS! bei Orange). Die auf dieser Seite veröffentlichten Zahlen werden von einzelnen Unternehmen speziell für diese Darstellung zur Verfügung gestellt bzw. auf den entsprechenden Websites der Anbieter recherchiert. Dargestellt sind hier nur die Daten der Mobilfunknetzbetreiber inkl. eigentumsrechtlich verbundener Reseller.

Die Teilnehmerstände in absoluten Zahlen befinden sich im Anhang auf Seite 43.

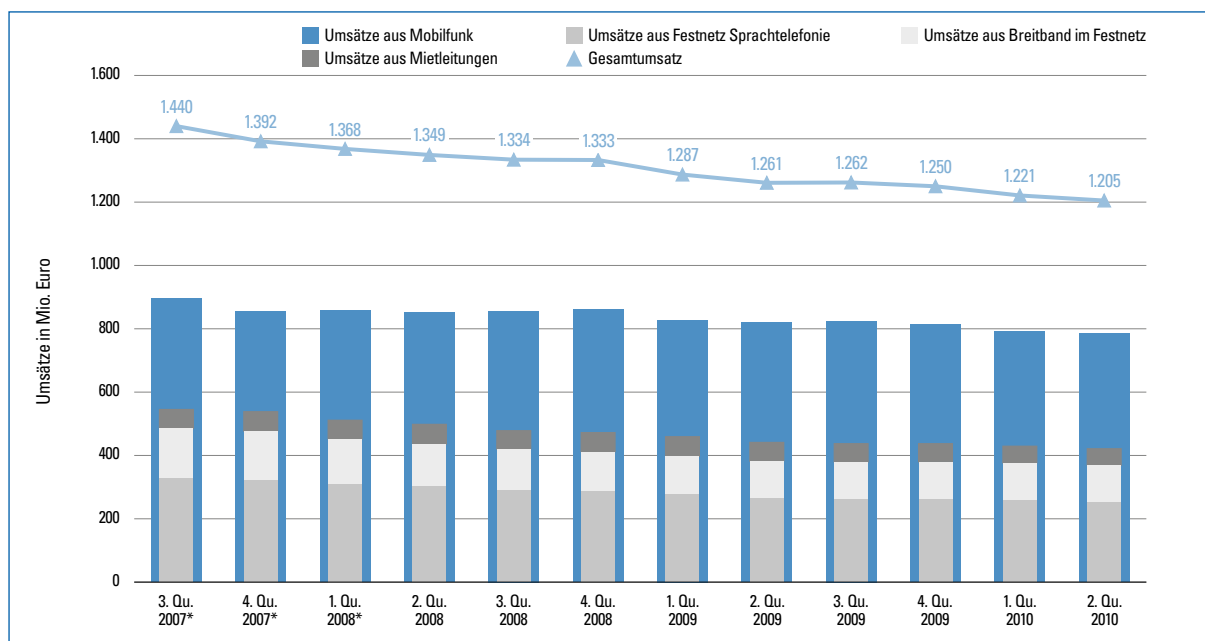
- Über die gesamte Zeitreihe hinweg sind die Marktanteile der Mobilfunkanbieter relativ stabil. Marktführer im 2. Quartal 2010 ist A1 Telekom Austria mit einem Marktanteil von 41,9 %, gefolgt von T-Mobile (30,8 %), Orange (19,4 %) und Hutchison 3G (7,9 %).
- Einen leichten Zugewinn im Vergleich zum Vorquartal können T-Mobile (plus 0,2 Prozentpunkte) und Hutchison 3G (plus 0,1 Prozentpunkte) verzeichnen. Marginale Verluste gibt es für A1 Telekom Austria (minus 0,2 Prozentpunkte) und Orange (minus 0,1 Prozentpunkte).

Kapitel 4 | Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk



Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband, und Mietleitungen

➔ ERNEUT RÜCKGANG IN ALLEN BEREICHEN



Festnetz Sprachtelefonie: Umsätze von Privat- und Geschäftskunden und öffentlichen Sprechstellen, Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten sowie aus Verbindungsentgelten, Vorleistungsumsätze aus Originierung, Terminierung, Transit, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz bzw. dem Entgelt für besondere Versorgungsaufgaben;

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten (Sprache und Breitband) sowie aus Datendiensten, aus Entgelten für besondere Versorgungsaufgaben bzw. aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller;

Breitband im Festnetz: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten, volumensabhängigen Entgelten, Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für terminierende und Trunk-Segmente;

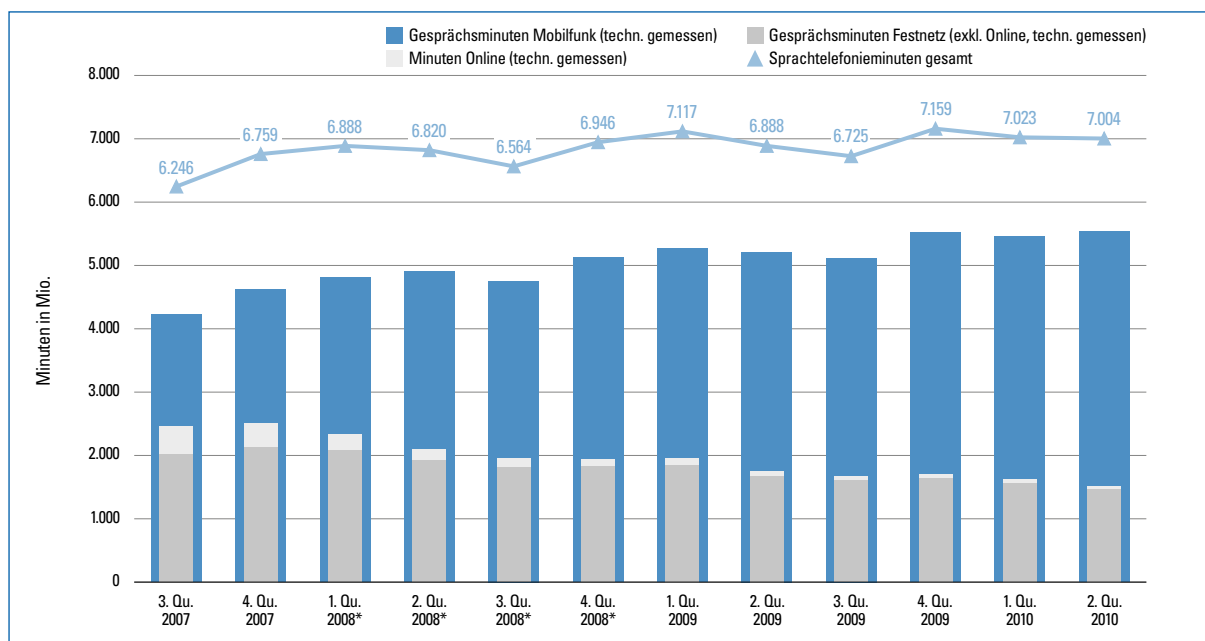
Die Datenwerte zu dieser Abbildung sind im Anhang auf Seite 43 zu finden.

- Die Tendenz der rückläufigen Umsätze aus Telekommunikationsdiensten setzt sich auch im 2. Quartal 2010 in allen vier Teilbereichen fort. So sinken die Gesamtumsätze verglichen mit dem Vorquartal um rund 16 Mio. Euro auf 1.205 Mio. Euro.
- Absolut am stärksten sinken im aktuellen Quartal die Umsätze im Mobilfunkbereich. Hier beträgt der Rückgang 8 Mio. Euro (minus 1,0 %). Relativ gesehen sinken die Umsätze am stärksten im Festnetz-bereich mit einem Rückgang von 2,3 % (minus 6 Mio. Euro).

* Die aufgrund einer nachträglichen Datenkorrektur auftretende Abweichung der Datenwerte für Festnetz und Mietleitungen von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors beträgt mehr als 5%.

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ VERLAGERUNG VON FESTNETZ- ZU MOBILFUNKMINUTEN



Die Abbildung enthält an Gesprächsminuten für den Bereich

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland und zu Diensternummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensternummern und Auskunftsdiensten sowie zu Online-Diensten.

Sprachtelefonie Minuten gesamt: Inkludiert sind die technischen Minuten aus Mobilfunk und Festnetz, technische Minuten zu Online-Diensten sind hier nicht enthalten.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung sind im Anhang auf Seite 43 zu finden.

- Im Bereich der technischen Minuten gibt es eine deutliche Verlagerung von Festnetz- zu Mobilfunkminuten. Insgesamt wurden im 2. Quartal 2010 ca. 7 Mrd. Gesprächsminuten aufgezeichnet. Davon entfallen ca. 21 % auf das Festnetz, 79 % auf den Mobilfunkbereich.
- Die Gesprächsminuten im Mobilfunkbereich haben entgegen dem 1. Quartal 2010 wieder zugenommen (plus 1,4 %). In absoluten Zahlen beträgt die Zunahme rund 78 Mio. Gesprächsminuten.
- Im Festnetzbereich sind die Gesprächsminuten im selben Zeitraum um 6,2 % gesunken, das sind 97 Mio. Minuten.
- Die in der Gesamtsumme der Gesprächsminuten nicht enthaltenen Minuten zu Online-Diensten sind im aktuellen Quartal ebenfalls weiter zurückgegangen und machen nur mehr rund 2,6 % der im Festnetz konsumierten Minuten aus. Zu Beginn der hier dargestellten Zeitreihe im 3. Quartal 2007 machte dieser Anteil noch rund 18 % aus.

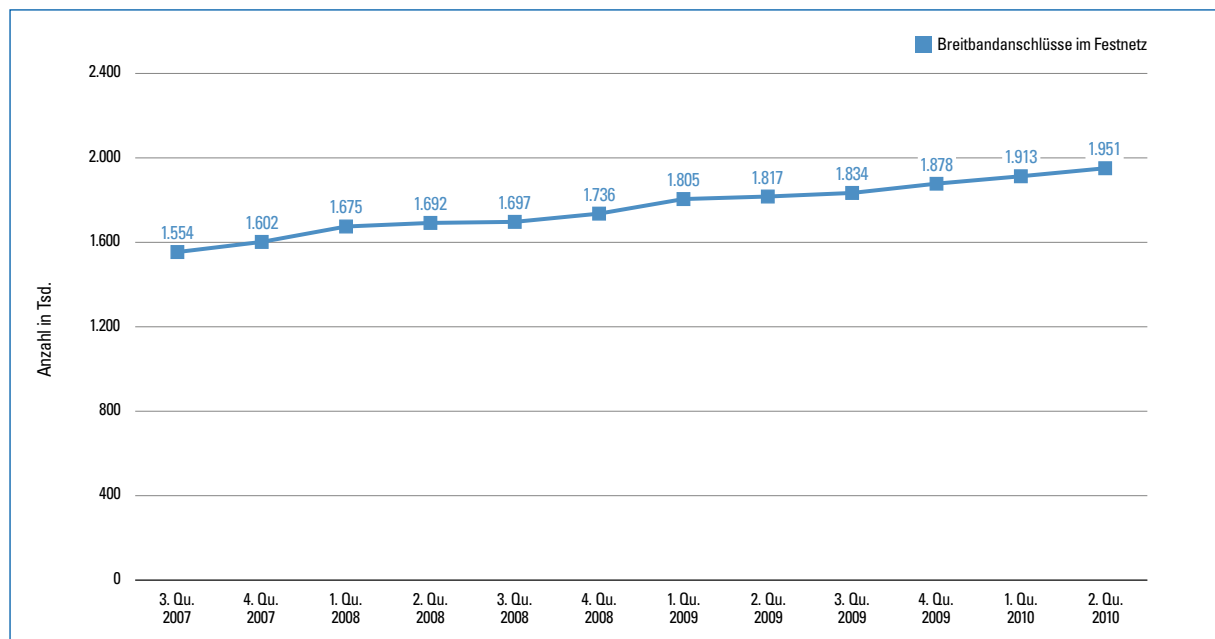
* Die aufgrund einer nachträglichen Datenkorrektur auftretende Abweichung der Datenwerte für Festnetz von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors beträgt mehr als 5%.

Kapitel 5 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Festnetz

➔ ANSTIEG SETZT SICH FORT



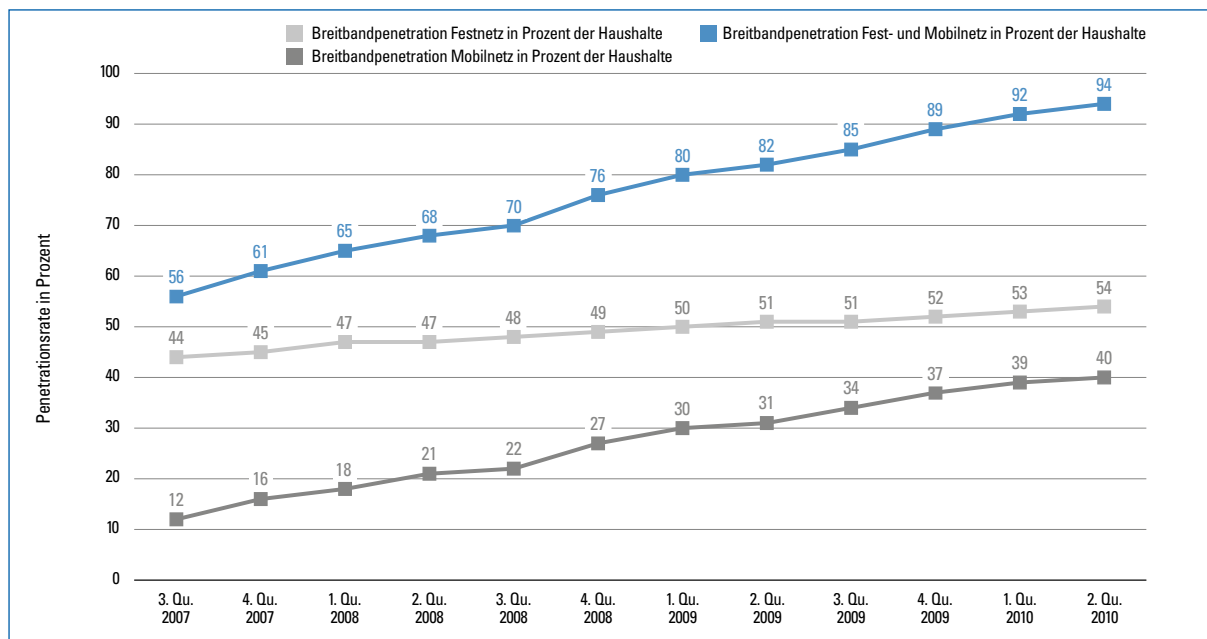
Diese Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Festnetz in Österreich, unabhängig von der verwendeten Anschlusstechnologie. Zu den Breitbandanschlüssen zählen hier Anbindungen mit einer Downloadrate von mindestens 144 kbit/s, die über Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL – solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) oder über sonstige Infrastruktur realisiert werden.

Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in den hier dargestellten Werten nicht enthalten.

- Die Anzahl der Breitbandanschlüsse über feste Infrastruktur steigt weiterhin kontinuierlich an. Im 2. Quartal 2010 gibt es in Österreich 1,95 Mio. Breitbandanschlüsse im Festnetz, das bedeutet eine Steigerung von 2 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Innerhalb eines Jahres, also seit dem 2. Quartal 2009, hat sich die Zahl der Anschlüsse um 7,4 % erhöht, d.h. 134.000 Anschlüsse sind neu dazu gekommen.

Breitbandpenetration (in % der Haushalte)

➔ PENETRATION MOBIL ERSTMALS BEI 40 %

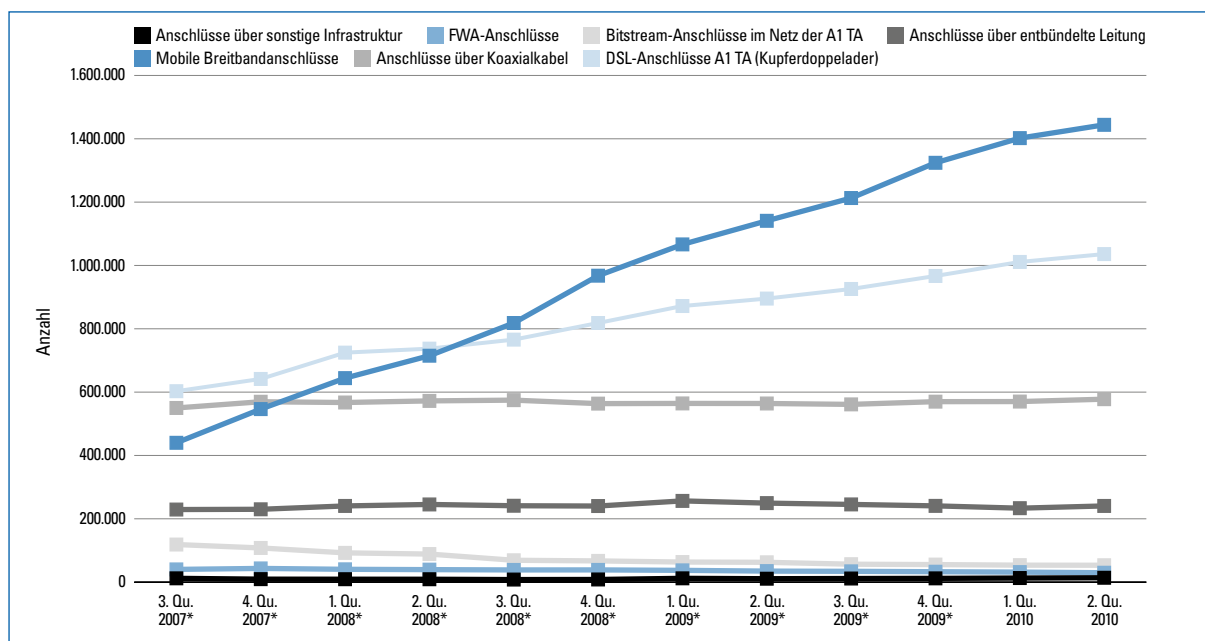


Die Breitbandpenetration beschreibt das Verhältnis zwischen der Anzahl der Haushalte und der Anzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. Mobilnetz. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Die Breitbandpenetrationsrate im Mobilfunk erreicht im 2. Quartal 2010 erstmals die 40%-Marke, d.h. theoretisch haben 4 von 10 Haushalten in Österreich einen mobilen Breitbandanschluss.
- Im Festnetz liegt die Breitbandpenetration im 2. Quartal 2010 bei 54 % (plus 1 Prozentpunkt verglichen mit dem Vorquartal).
- Berücksichtigt man neben dem Festnetz auch die Durchdringung mit mobilen Breitbandanschlüssen, so beträgt die Penetrationsrate auf Haushaltsebene aktuell 94 %.

Endkundenbreitbandanschlüsse 1/2

➔ UNVERMINDERTER ANSTIEG BEI MOBIL UND DSL



Die Anzahl der Endkundenbreitbandanschlüsse beinhaltet sämtliche Anschlüsse, die über eine Download-Bandbreite von mehr als 144 kbit/s verfügen. Die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse stellt die Anzahl der Verträge über mobile Breitbandanschlüsse über UMTS/HSDPA, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind, sowie Wertkarten, über die im entsprechenden Quartal zumindest 750 MB heruntergeladen wurden, dar.

In der Abbildung erfolgt eine Aufteilung nach Infrastruktur in Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria (unterschieden in Endkundenbreitbandanschlüsse der A1 Telekom Austria und über Bitstream realisierte Breitbandanschlüsse), entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL – solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt), mobile Breitbandanschlüsse und Anschlüsse über sonstige Infrastruktur – das sind Mietleitungen, FTTH (fibre to the home), PLC (Powerline-Breitbandzugang über das Stromverteilnetz) und Breitband-zugänge über Satellit.

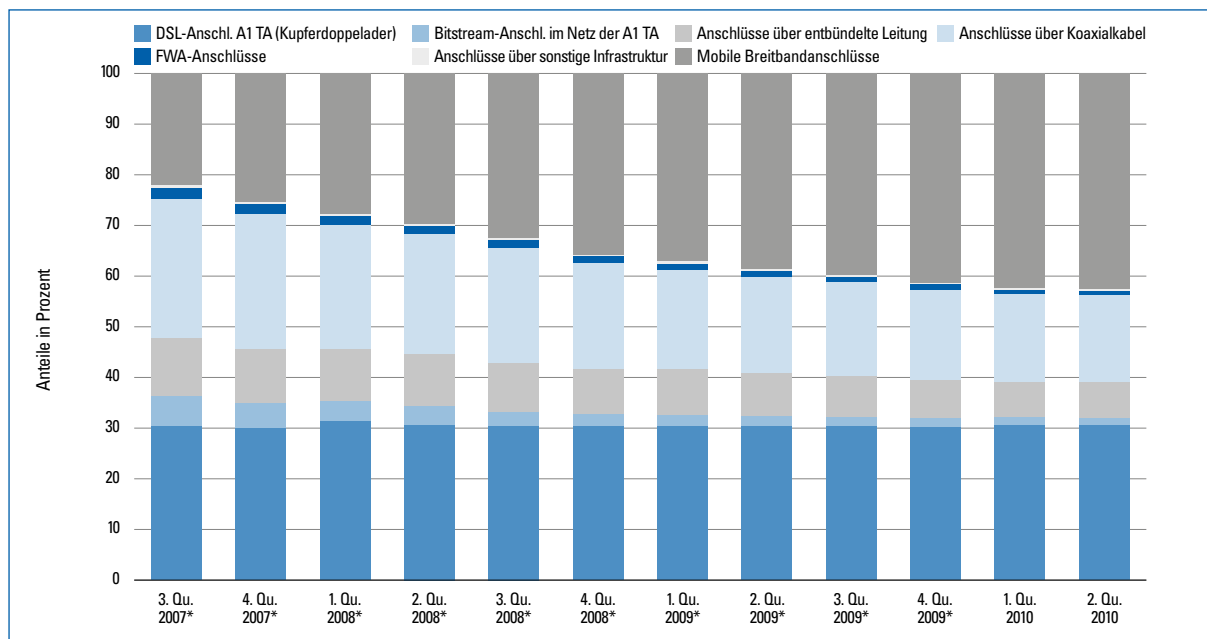
Die Datenwerte zu dieser Abbildung (Endkundenbreitbandanschlüsse in absoluten Zahlen) finden sich im Anhang auf Seite 44.

- Breitbandanschlüsse werden in Österreich vorwiegend über mobile Infrastruktur oder über Kupferdoppelader (DSL) realisiert. Beide Anschlussarten machen gemeinsam drei Viertel aller Breitbandanschlüsse der österreichischen Haushalte aus.
- Im 2. Quartal 2010 können beinahe alle Infrastrukturarten einen Zuwachs im Vergleich zum Vorquartal verzeichnen. Am stärksten zeigt sich dieser bei den Anschlüssen über sonstige Infrastruktur (plus 6,9 %) bzw. entbündelte Leitung (plus 3,1 %). Einen Rückgang gibt es dagegen bei den Breitbandanschlüssen über Funk (FWA). Dieser beträgt rund 6 % verglichen mit dem 1. Quartal 2010.

* Die aufgrund einer nachträglichen Datenkorrektur auftretende Abweichung der Datenwerte für entbündelte Leitung, FWA, mobil und sonstige Infrastruktur von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors beträgt mehr als 5%.

Endkundenbreitbandanschlüsse 2/2

➔ KONSTANTE VERHÄLTNISSSE



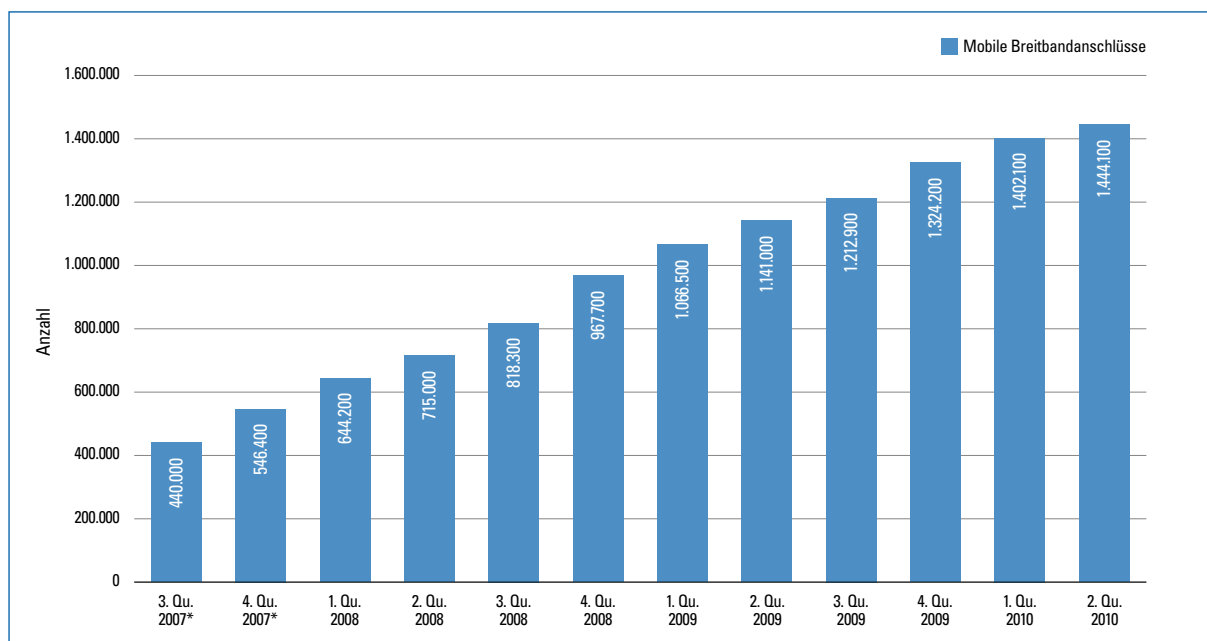
In der Darstellung wird zwischen Zugängen über Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access), mobile Infrastruktur und sonstige Infrastruktur unterschieden.

- Die Anteile der einzelnen Infrastrukturarten an der Gesamtzahl der Breitbandanschlüsse bleibt aktuell etwa auf gleichem Niveau wie im 1. Quartal 2010.
- Im 2. Quartal 2010 sind 42,5 % aller Breitbandanschlüsse über mobile Infrastruktur realisiert. 30,5 % entfallen auf DSL der A1 Telekom Austria und 17 % auf Koaxialkabel. Die restlichen Infrastrukturarten kommen gemeinsam auf rund 10 %.

* Die aufgrund einer nachträglichen Datenkorrektur auftretende Abweichung der Datenwerte für entbündelte Leitung, FWA, mobil und sonstige Infrastruktur von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors beträgt mehr als 5 %.

Mobile Breitbandanschlüsse

➔ ANSTIEG SETZT SICH FORT



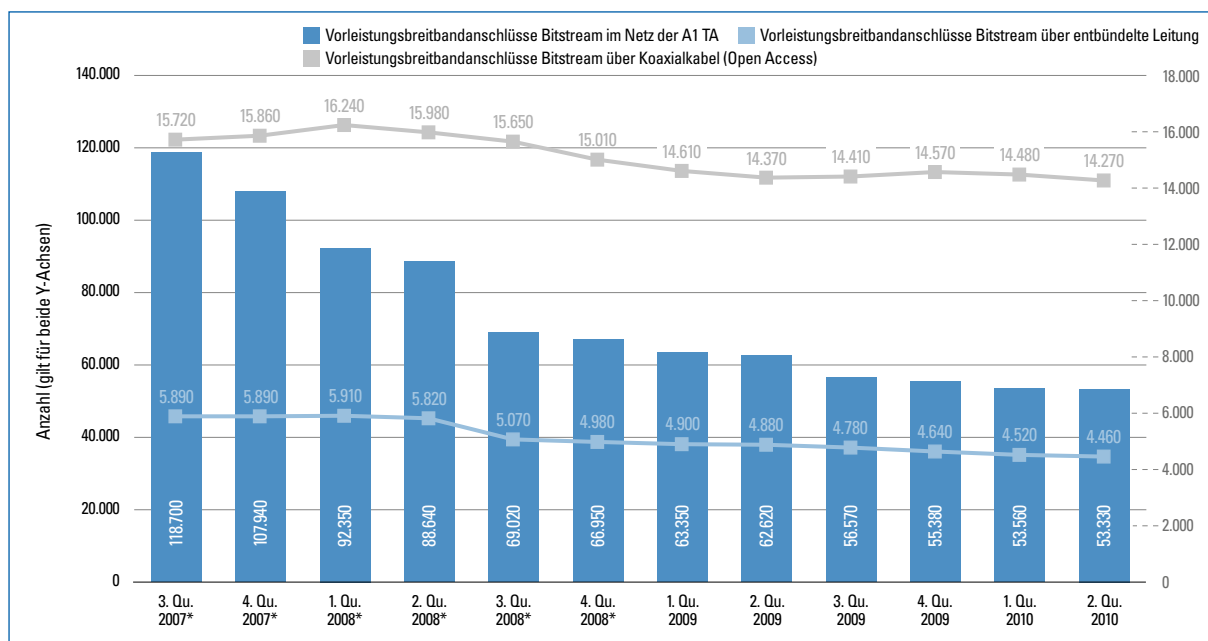
Diese Abbildung stellt die Anzahl der Verträge über mobile Breitbandanschlüsse über UMTS/HSDPA, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind sowie Wertkarten, über die im entsprechenden Quartal zumindest 750 MB heruntergeladen wurden, dar.

- Der Boom bei mobilem Breitband setzt sich auch im 2. Quartal 2010 fort. Insgesamt gibt es aktuell in Österreich 1,44 Mio. mobile Breitbandanschlüsse, das bedeutet einen Anstieg von 2,4 % verglichen mit dem Vorquartal.
- Die Zuwachsrate von 2,4 % ist die geringste bei mobilem Breitband seit Beginn der Aufzeichnungen. Im Jahr 2009 lag die durchschnittliche Wachstumsrate der mobilen Anschlüsse noch bei 4,3 %.

* Die aufgrund einer nachträglichen Datenkorrektur auftretende Abweichung der Datenwerte von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors beträgt mehr als 5%.

Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ LEICHTE RÜCKGÄNGE



Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Wholesale-Breitbandanschlüsse, welche im Zuge eines Vorleistungsangebots anderen Kommunikationsdiensteanbietern zur Verfügung gestellt werden (in Abweichung zur Marktdefinition der TKMV 2008 – ohne Berücksichtigung von Eigenleistungen).

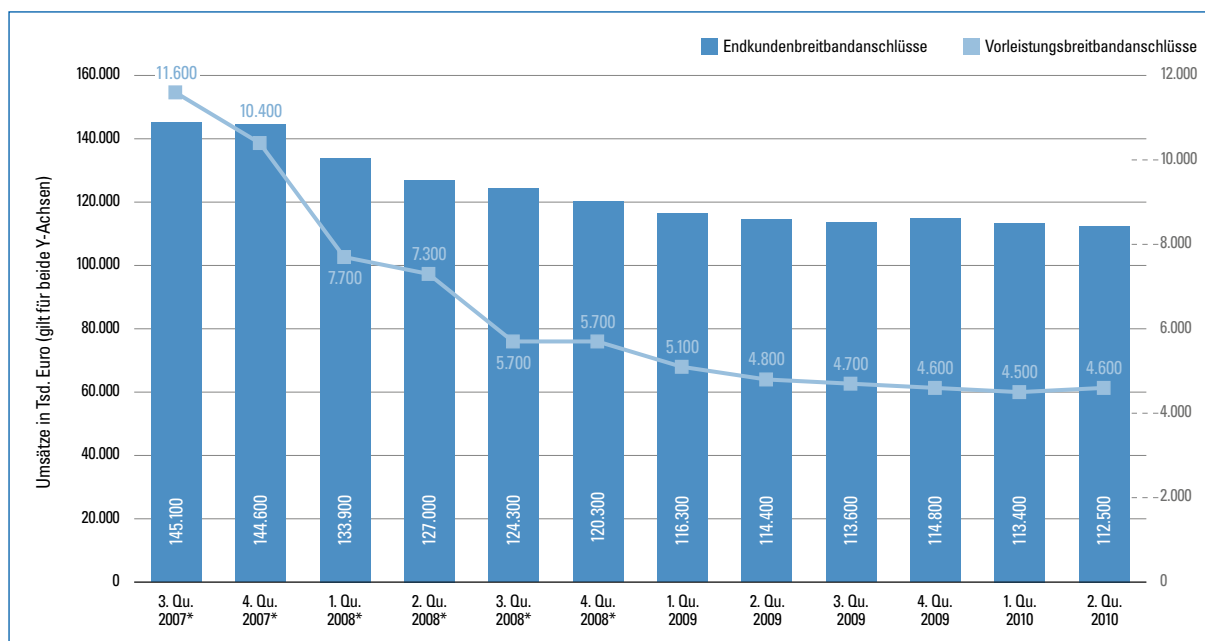
Es erfolgt eine Aufteilung nach der Infrastruktur in Bitstream realisiert im Netz der A1 Telekom Austria, von Entbündelungspartnern und in Koaxialnetzen (Open Access).

- Auch im 2. Quartal 2010 hält der leichte Rückgang der Anschlüsse im Breitband-Vorleistungsbereich weiter an.
- Konkret sinkt die Anzahl der Bitstream-Anschlüsse über entbündelte Leitung im Vergleich zum 1. Quartal 2010 um 1,2 %, die der Anschlüsse über Koaxialkabel um 1,5 %. Die Zahl der Bitstream-Anschlüsse im Netz der A1 Telekom Austria bleibt etwa auf gleichem Niveau wie im 1. Quartal 2010 (minus 0,4 %).

* Die aufgrund einer nachträglichen Datenkorrektur auftretende Abweichung der Datenwerte für Bitstream über entbündelte Leitung von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors beträgt mehr als 5%.

Umsätze aus Breitbandanschlüssen im Festnetz

➔ LEICHTER ANSTIEG BEI VORLEISTUNGEN



In dieser Abbildung sind die Umsätze aus Endkunden- und Vorleistungsbreitbandanschlüssen im Festnetz dargestellt. Die Endkundenumsätze berechnen sich als Summe aus den laufenden monatlichen Entgelten, volumensabhängigen Entgelten für Datentransfer und sonstigen Endkundenumsätzen.

Die Vorleistungsbreitbandumsätze verstehen sich als Summe aus den einmaligen Errichtungsentgelten, laufenden monatlichen Entgelten, laufenden monatlichen endkundenbezogenen Entgelten, Datenvolumsentgelten und sonstigen im Rahmen des Wholesale-Angebots erzielten Umsätzen.

Umsätze aus Breitbandinternetzugängen über Mobilfunk (UMTS) sind in dieser Abbildung nicht enthalten.

- Im Breitband-Vorleistungsbereich ist bei den Umsätzen im 2. Quartal 2010 nach dem Rückgang in den vergangenen Quartalen wieder ein leichter Anstieg feststellbar (plus 1,6 % verglichen mit dem 1. Quartal 2010).
- Die Umsätze aus Endkundenbreitbandanschlüssen sinken allerdings weiter leicht. Im 2. Quartal 2010 wurden aus diesem Bereich 112,5 Mio. Euro lukriert. Betrachtet man das 1. Halbjahr 2010, so betragen die Umsätze im Endkundenbereich rund 2 % weniger als im 1. Halbjahr 2009.

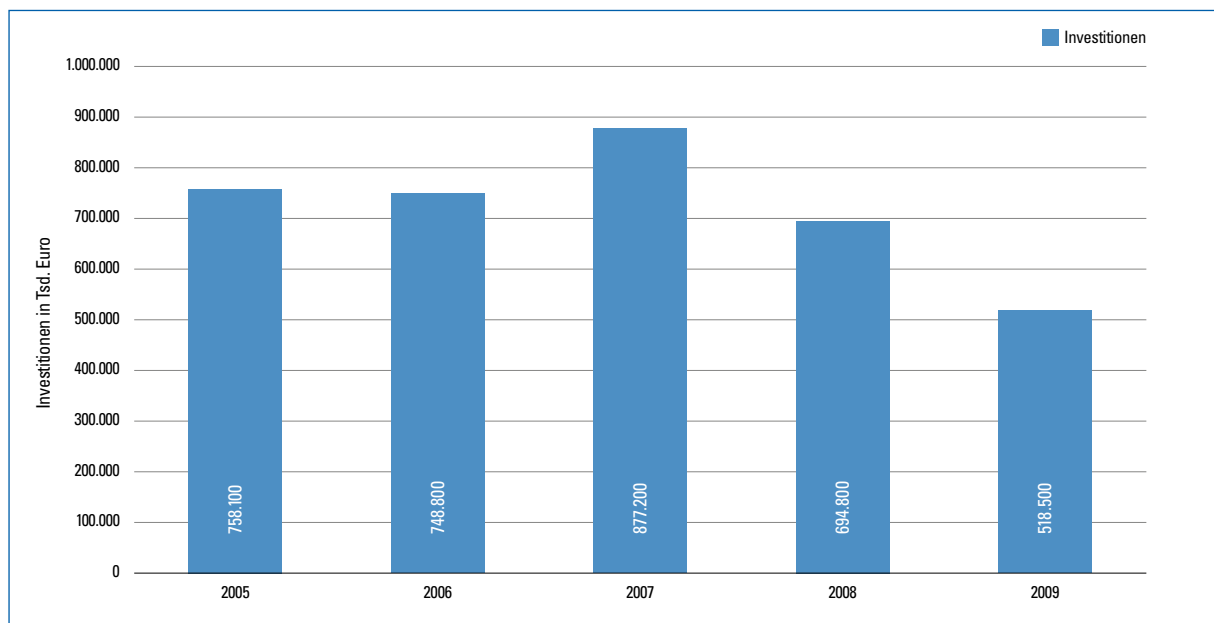
* Die aufgrund einer nachträglichen Datenkorrektur auftretende Abweichung der Datenwerte in beiden Bereichen von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors beträgt mehr als 5 %.

Kapitel 6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ 518,5 MIO. EURO INVESTITIONEN IM JAHR 2009



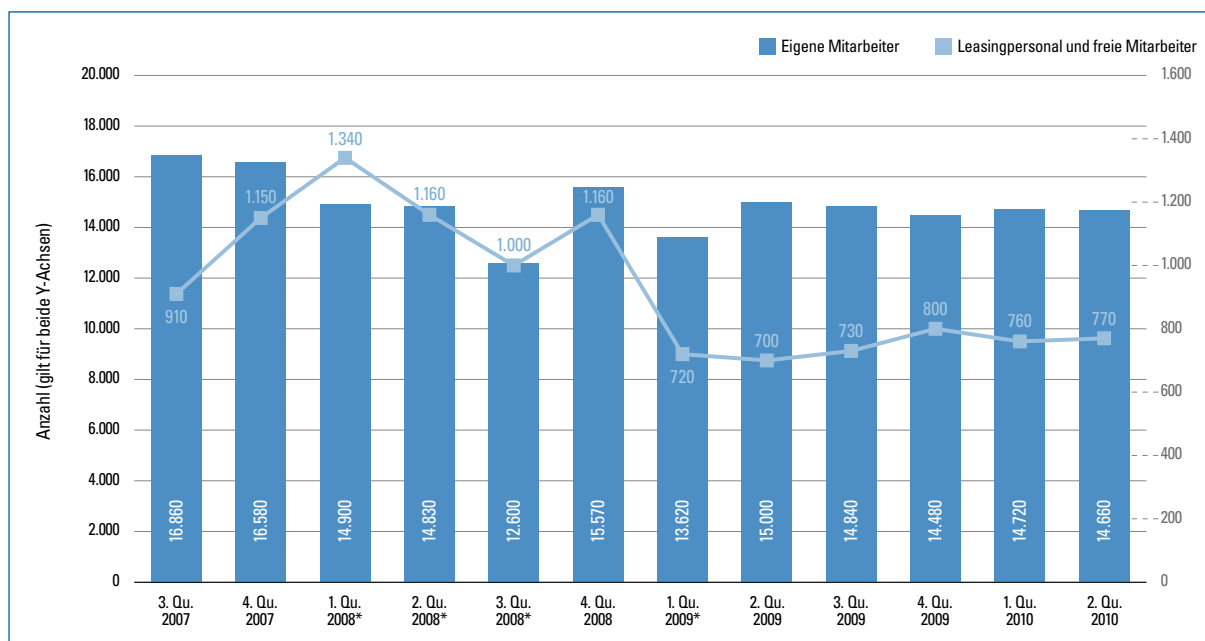
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, technische Infrastruktur, Vertrieb und Kundenservice der Jahre 2005 bis 2009, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen von einzelnen Quartalen auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen.

Die hier ausgewiesenen Investitionswerte umfassen nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vorgelagerten Industriezweige.

- Im Jahr 2009 wurden ca. 518,5 Mio. Euro investiert, das bedeutet einen Rückgang von 27 % im Vergleich zu 2008.
- Den Löwenanteil machen mit rund 97 % Volumen die Investitionen in die technische Infrastruktur aus. Die übrigen 3 % werden in Vertrieb und Kundenservice sowie in Frequenzen investiert.

Beschäftigte im Telekomsektor

➔ KONSTANTES NIVEAU



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind. Nicht berücksichtigt werden hier die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze (Stichwort: „Outsourcing“).

- Aktuell sind rund 14.660 festangestellte Mitarbeiter im Telekomsektor beschäftigt, das bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorquartal von 60 Mitarbeitern (minus 0,4 %).
- Die Anzahl der Leasingkräfte und freien Mitarbeiter nimmt nach dem Rückgang im vorigen Quartal wieder leicht zu und steigt im 2. Quartal 2010 von 760 auf 770 Mitarbeiter (plus 1,3 %).

* Die aufgrund einer nachträglichen Datenkorrektur auftretende Abweichung der Datenwerte in beiden Bereichen von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors beträgt mehr als 5%.

Kapitel 7 | Anhang



GENUTZTE MOBILFUNKNUMMERN (S. 25)

	Anzahl Mobilfunknummern in Tsd.											
	2007		2008				2009				2010	
	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.
Genutzte Mobilfunknummern Vertragskunden	5.943	6.160	6.398	6.555	6.737	7.054	7.261	7.396	7.546	7.793	7.889	8.420
Genutzte Mobilfunknummern Prepaid-Kunden	3.675	3.695	3.613	3.537	3.529	3.552	3.523	3.501	3.590	3.642	3.830	3.772
Gesamt	9.618	9.855	10.011	10.092	10.266	10.606	10.784	10.897	11.136	11.435	11.719	12.192

MARKTANTEILE DER MOBILFUNKANBIETER IN ÖSTERREICH (S. 27)

	Teilnehmerstände in absoluten Zahlen											
	2007		2008				2009				2010	
	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.
A1 Telekom Austria	3.854.000	3.959.000	4.101.000	4.257.000	4.356.000	4.496.000	4.582.000	4.628.000	4.719.000	4.834.000	4.891.000	4.967.000
T-Mobile	3.227.000	3.273.000	3.300.000	3.300.000	3.300.000	3.400.000	3.400.000	3.400.000	3.400.000	3.446.000	3.550.000	3.651.000
Orange (inkl. Yesss!)	2.005.000	2.047.000	2.118.000	2.060.000	2.045.000	2.117.000	2.133.000	2.164.000	2.228.000	2.267.000	2.260.000	2.294.000
H3G Austria („Drei“)	481.000	513.000	544.000	562.000	588.000	655.000	713.000	773.000	793.000	893.000	905.000	935.000
Gesamt	9.567.000	9.792.000	10.063.000	10.179.000	10.289.000	10.668.000	10.828.000	10.965.000	11.140.000	11.440.000	11.606.000	11.847.000

UMSÄTZE AUS FESTNETZ, MOBILFUNK, BREITBAND UND MIETLEITUNGEN (S. 29)

	Umsätze in Mio. Euro											
	2007		2008				2009				2010	
	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.*	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.
Umsätze aus Festnetz Sprachtelefonie	328	322	309	302	290	286	277	263	261	260	258	252
Umsätze aus Mobilfunk	895	854	857	851	856	861	828	820	825	813	792	784
Umsätze aus Breitband im Festnetz	157	155	142	134	130	126	121	119	118	119	118	117
Umsätze aus Mietleitungen	60	61	59	62	58	60	61	59	58	57	53	52
Gesamtumsatz	1.440	1.392	1.367	1.349	1.334	1.333	1.287	1.261	1.262	1.249	1.221	1.205

TECHNISCHE MINUTEN IN FEST- UND MOBILNETZEN (S. 30)

	Gesprächsminuten in Mio.											
	2007		2008				2009				2010	
	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.*	2. Qu.*	3. Qu.*	4. Qu.*	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.	1. Qu.	2. Qu.
Online	440	369	256	185	150	125	101	74	64	57	48	39
Technische Minuten Festnetz (exkl. Online)	2.020	2.135	2.074	1.916	1.811	1.820	1.848	1.675	1.609	1.643	1.566	1.469
Technische Minuten Mobilfunk	4.226	4.624	4.814	4.904	4.753	5.126	5.269	5.213	5.116	5.516	5.457	5.535
Sprachtelefoniminuten gesamt (Fest + Mobil)	6.246	6.759	6.888	6.820	6.564	6.946	7.117	6.888	6.725	7.159	7.023	7.004

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE 1/2 (S. 34)

	Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse											
	2007		2008				2009				2010	
	3. Qu.*	4. Qu.*	1. Qu.*	2. Qu.*	3. Qu.*	4. Qu.*	1. Qu.*	2. Qu.*	3. Qu.*	4. Qu.*	1. Qu.	2. Qu.
DSL-Anschlüsse A1 TA (Kupferdoppelader)	602.900	641.600	724.700	737.300	765.800	818.300	871.900	895.400	925.700	966.800	1.011.100	1.035.900
Bitstream im Netz der A1 TA	118.700	107.900	92.400	88.600	69.000	67.000	63.400	62.600	56.600	55.400	53.600	53.300
Entbündelte Leitung	229.200	230.000	240.600	245.300	241.200	240.300	256.500	249.500	245.400	240.800	233.500	240.600
Koaxialkabel	550.000	569.600	567.200	572.300	574.700	563.700	564.300	564.100	561.300	569.900	570.200	577.700
FWA	40.200	43.300	40.500	39.500	38.500	38.600	37.200	34.800	34.100	32.900	31.600	29.700
Mobile Breitbandanschlüsse	440.000	546.400	644.200	715.000	818.300	967.700	1.066.500	1.141.000	1.212.900	1.324.200	1.402.100	1.444.100
Sonstige Infrastruktur	12.000	9.400	9.200	9.100	8.100	8.400	12.000	10.800	11.400	11.900	12.900	13.800
Gesamt	1.993.000	2.148.200	2.318.800	2.407.100	2.515.600	2.704.000	2.871.800	2.958.200	3.047.400	3.201.900	3.315.000	3.395.100

* Die aufgrund einer nachträglichen Datenkorrektur auftretende Abweichung der Datenwerte von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors beträgt mehr als 5%. Details dazu finden sich bei den korrespondierenden Grafiken in den einzelnen Kapiteln.